



Vorstellung Zweiter Basisberichts Landesjugendhilfeplanung

Hannover 25.2.2013
Dr. Friedrich-Wilhelm Meyer,



www.gebit-ms.de

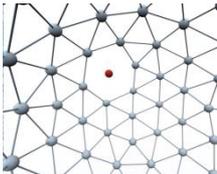
Agenda

1 Aufbau des Berichts

2 Entwicklung der sozialen Lage und der Hilfen zu Erziehung

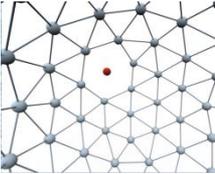
3 Thematische Vertiefungen zu Fragen der Jugendhilfe

4 Zusammenfassung, Ausblick und Handlungsoptionen



Der Aufbau des zweiten Berichts zur Landesjugendhilfeplanung

- **Teil 1 des Berichtes – Fortschreibung der Daten zur sozialen Lage und zu den Leistungen der Jugendhilfe mit dem Schwerpunkt Hilfen zur Erziehung**
 - Die Entwicklung der sozialen Lage der Menschen in Niedersachsen als Zeitreihenbetrachtung, differenziert nach Vergleichsringen.
 - Die Entwicklung der Jugendhilfeleistungen mit dem Schwerpunkt der Hilfen zur Erziehung und ersten Analysen zum Thema Kinderschutz
- **Teil 1 des Berichtes – Thematische Vertiefung zu ausgewählten Aspekten der Jugendhilfe**
 - Kinderschutzdebatte
 - Wirkungen der Jugendhilfe
 - Sozialraum
 - Case Management
- **Zusammenfassung und Ausblick auf den nächsten Bericht**



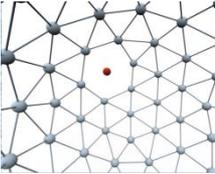
Agenda

1 Aufbau des Berichts

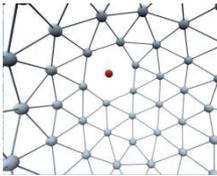
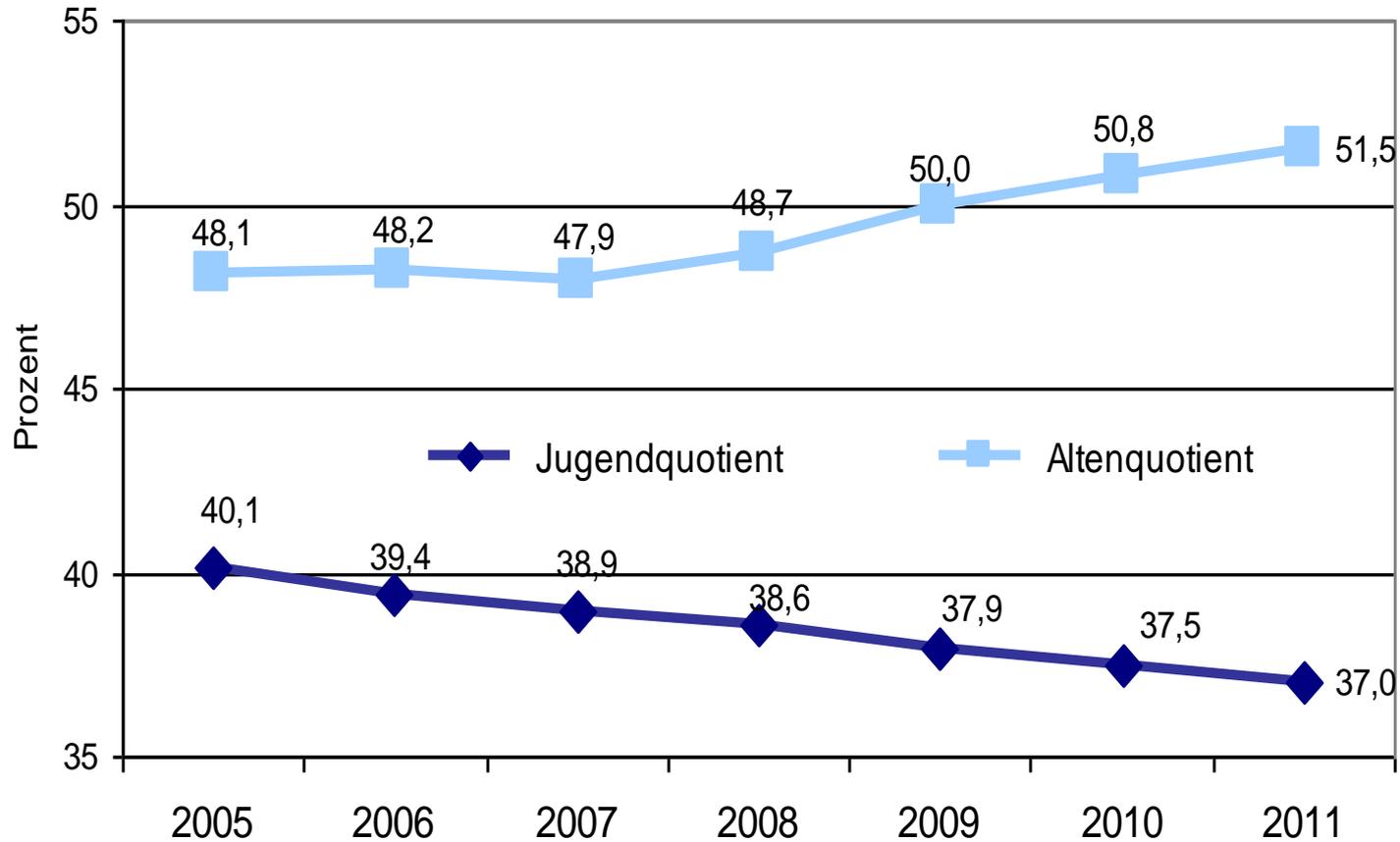
2 Entwicklung der sozialen Lage und der Hilfen zu Erziehung

3 Thematische Vertiefungen zu Fragen der Jugendhilfe

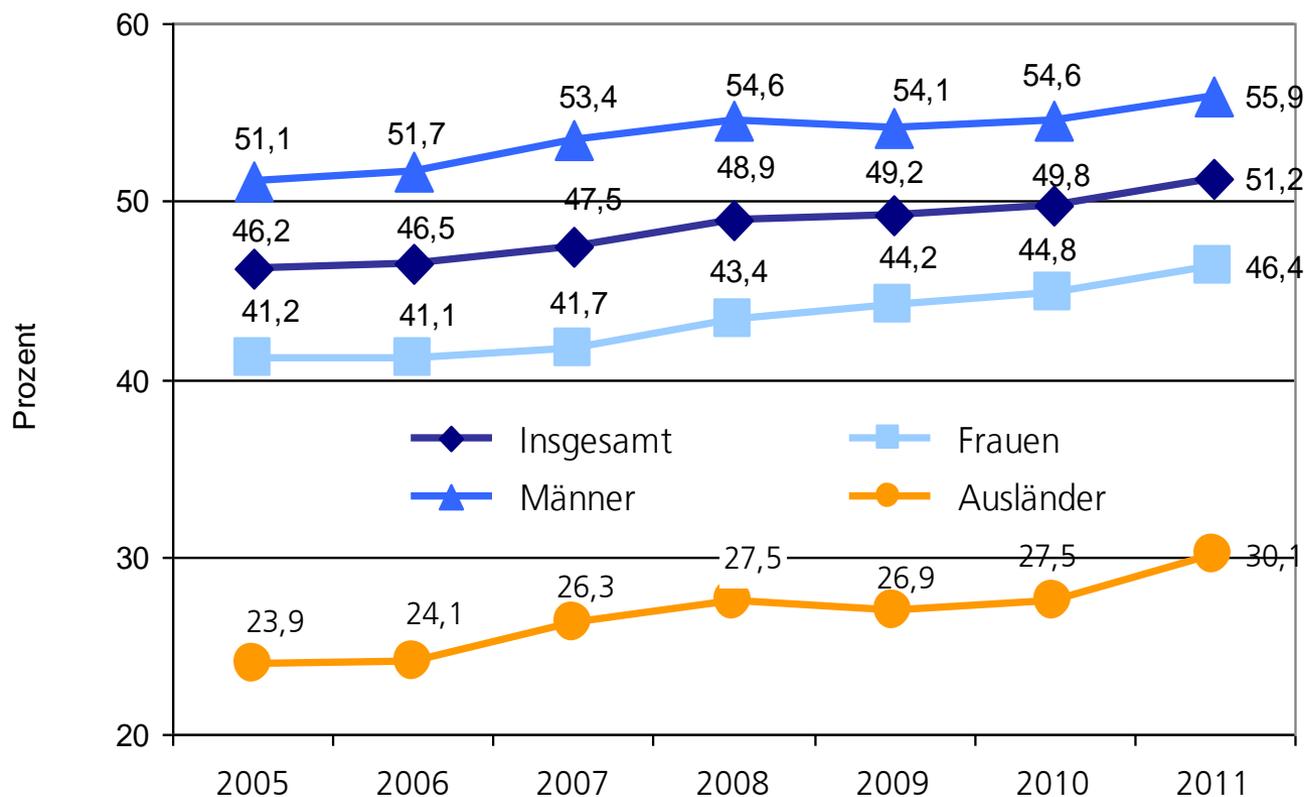
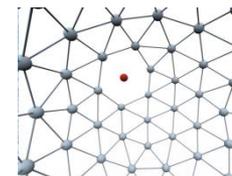
4 Zusammenfassung, Ausblick und Handlungsoptionen



Die Entwicklung des demographischen Aufbaus bis 2011

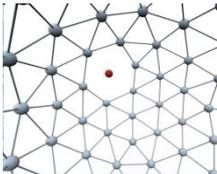
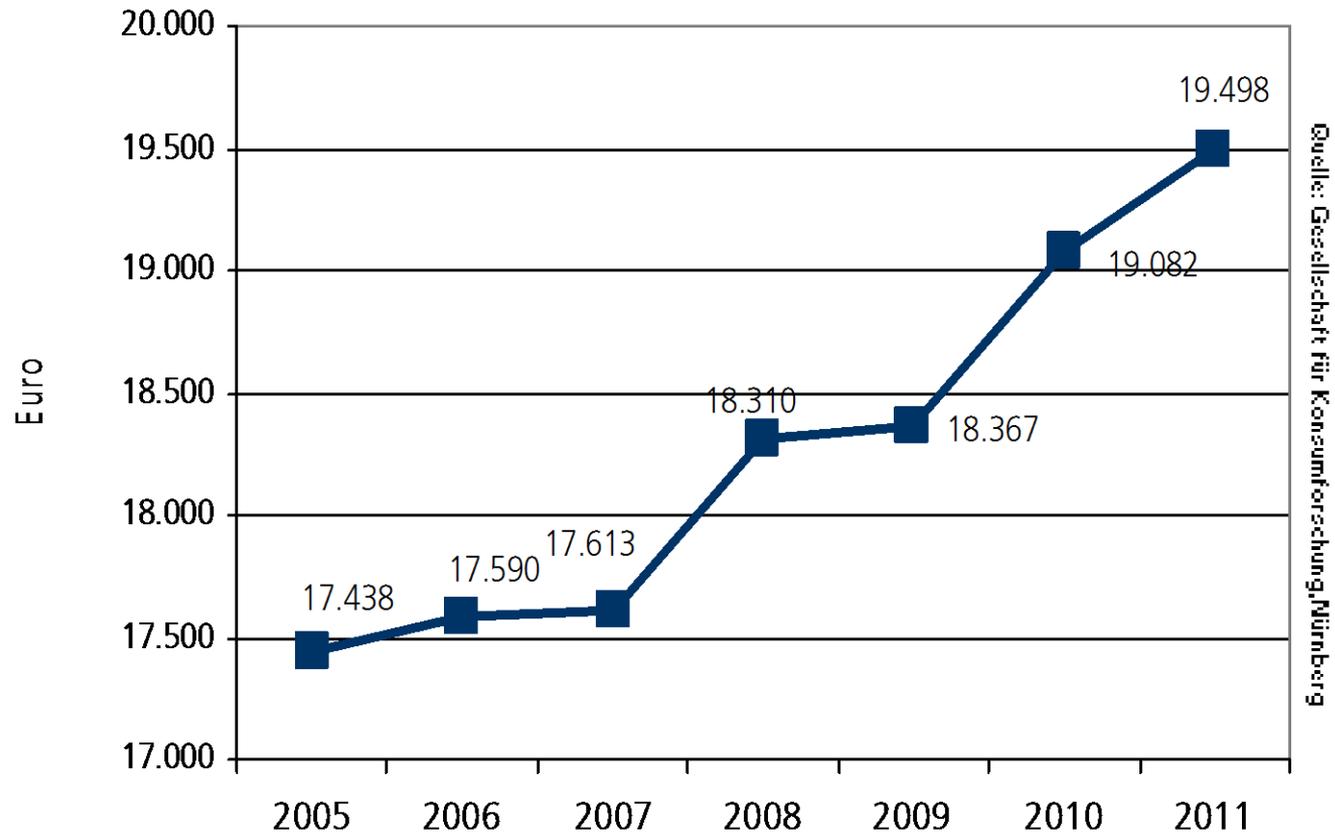


Veränderungen der wirtschaftlichen Situation - sozialversicherungspflichtige Beschäftigung -



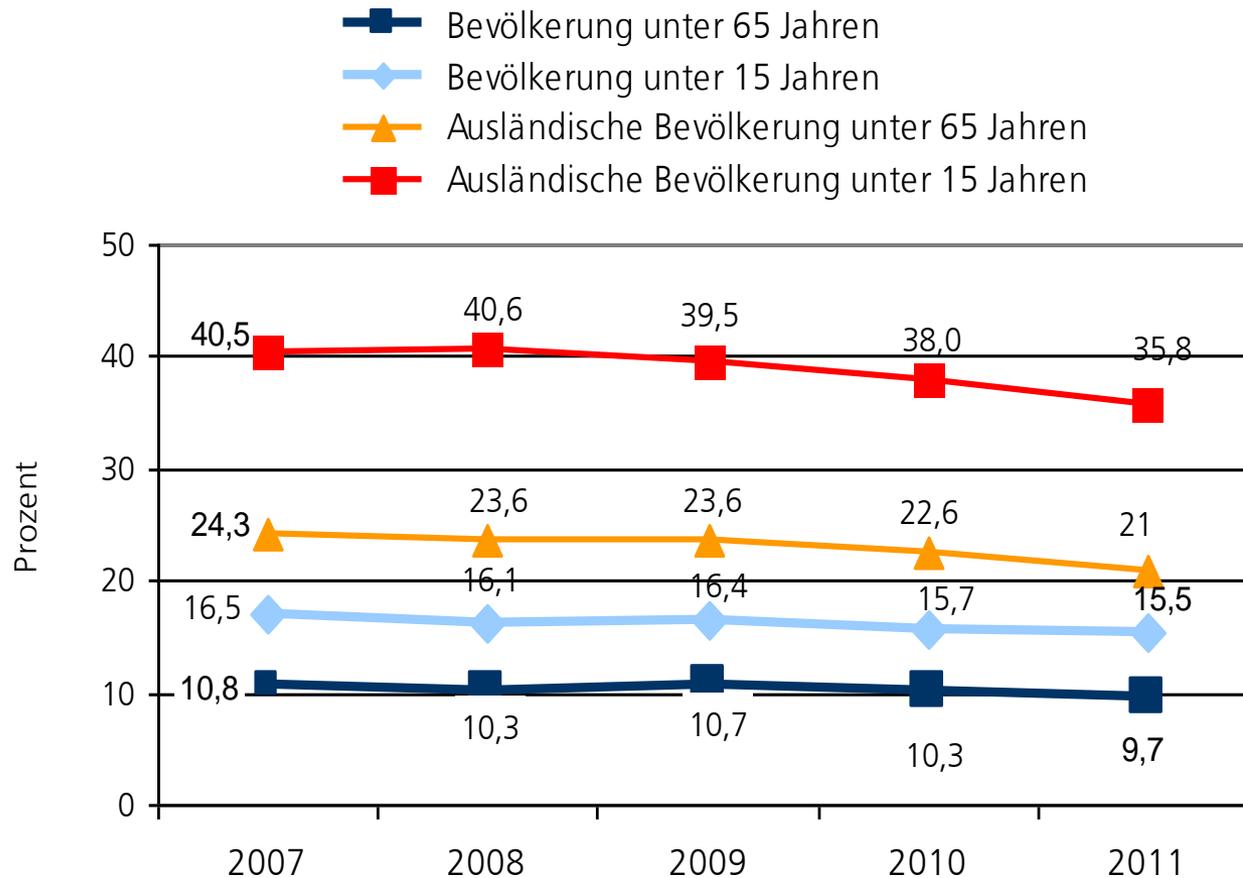
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Entwicklung der Kaufkraft in Niedersachsen pro Kopf in €

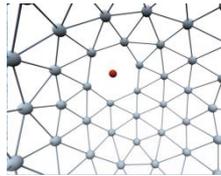


Veränderungen der sozialen Lage

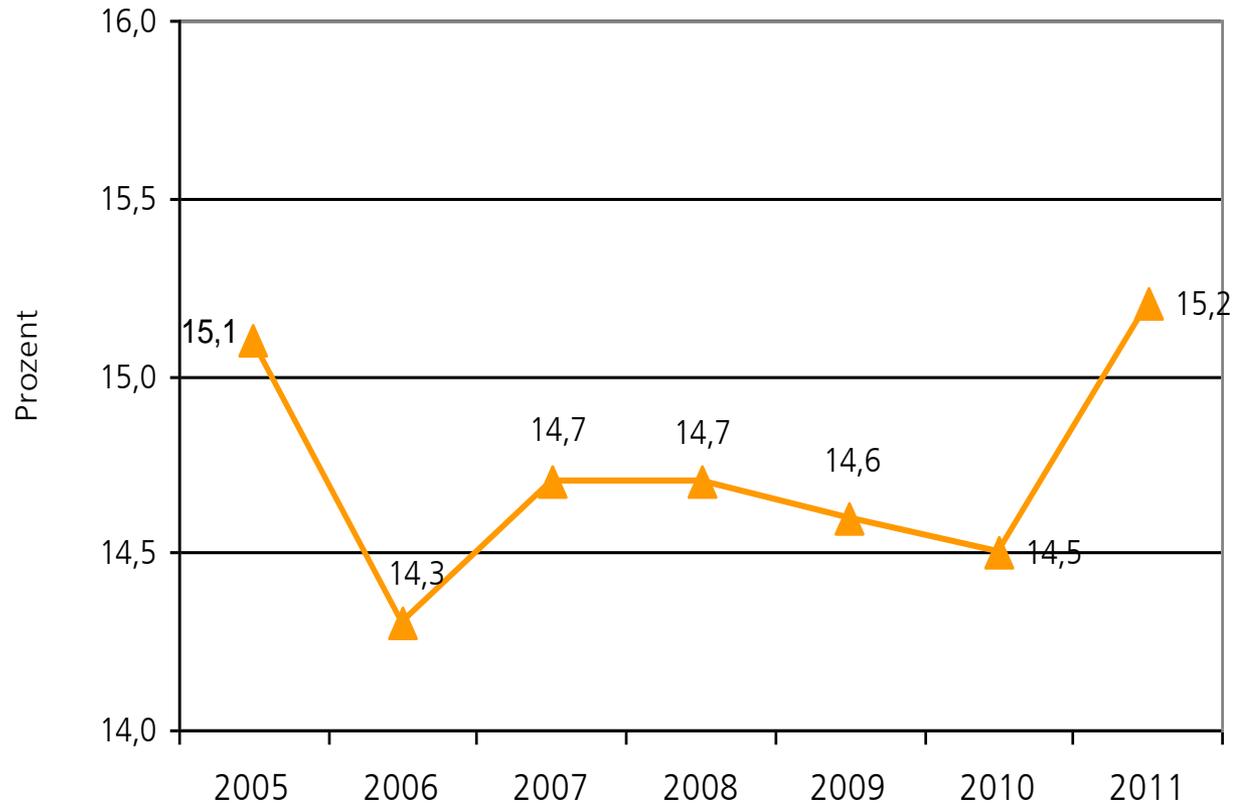
– der Bezug von Transferleistungen nach dem SGB II –



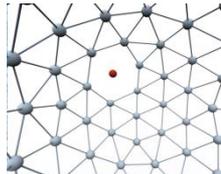
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amtliche Sozialberichterstattung



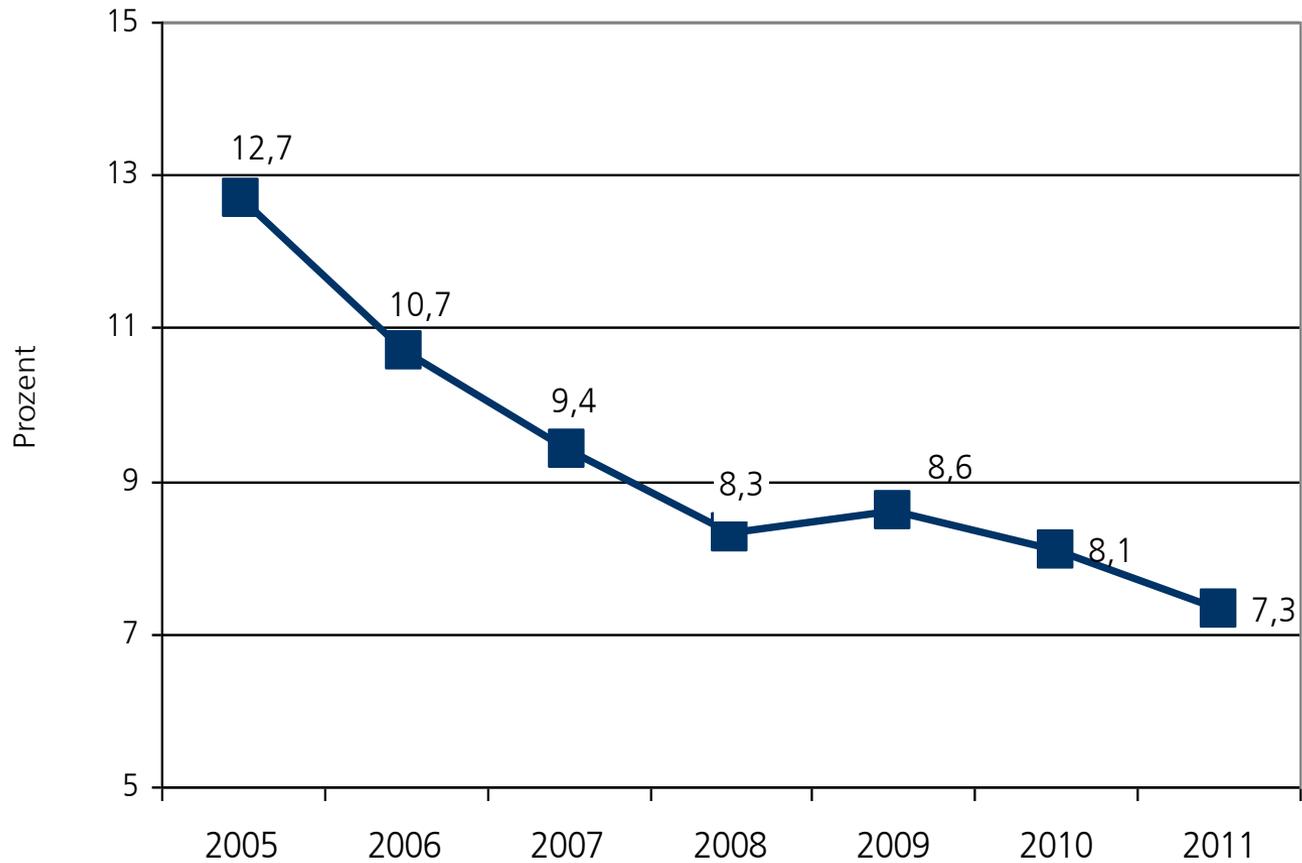
Die Armutsgefährdung der Bevölkerung



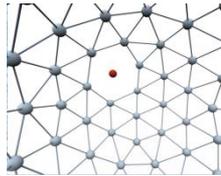
Quelle: LSKN



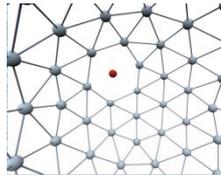
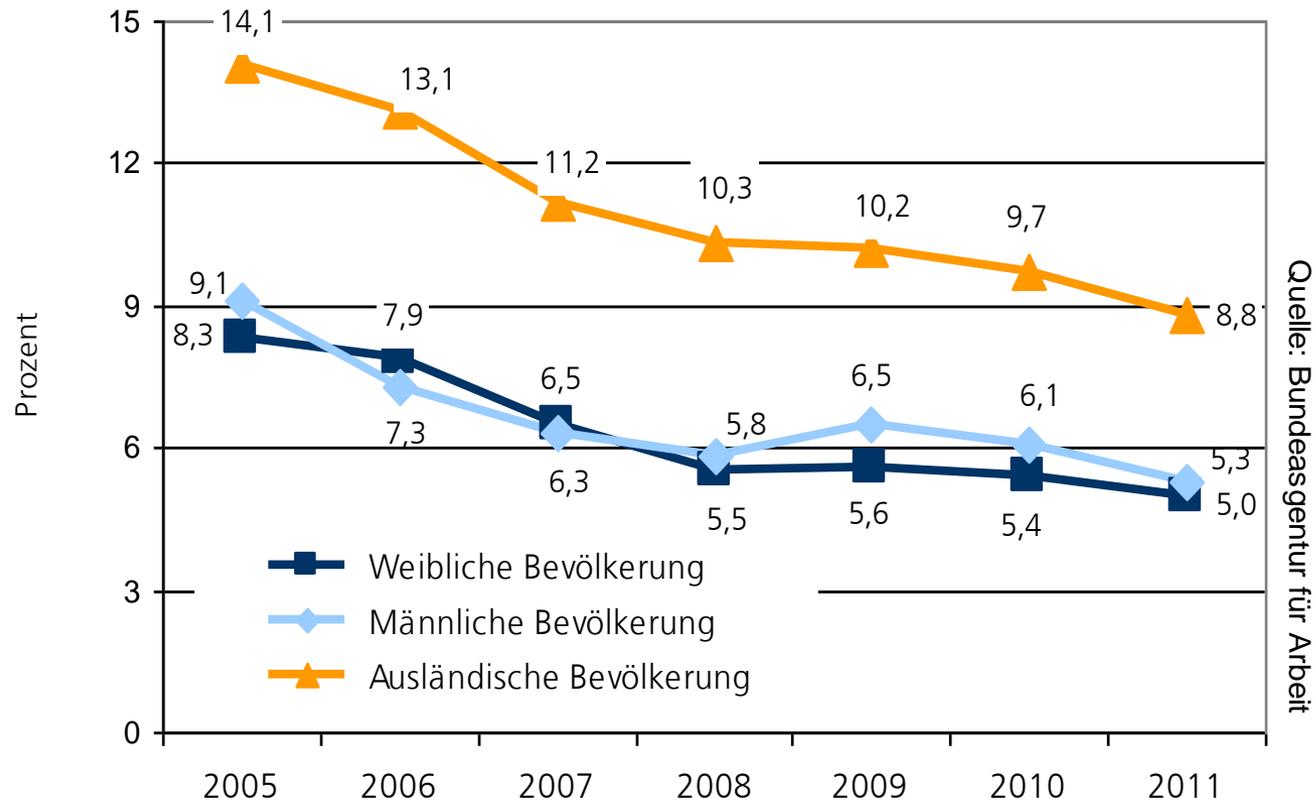
Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit



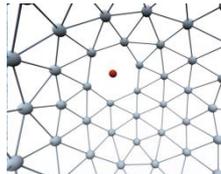
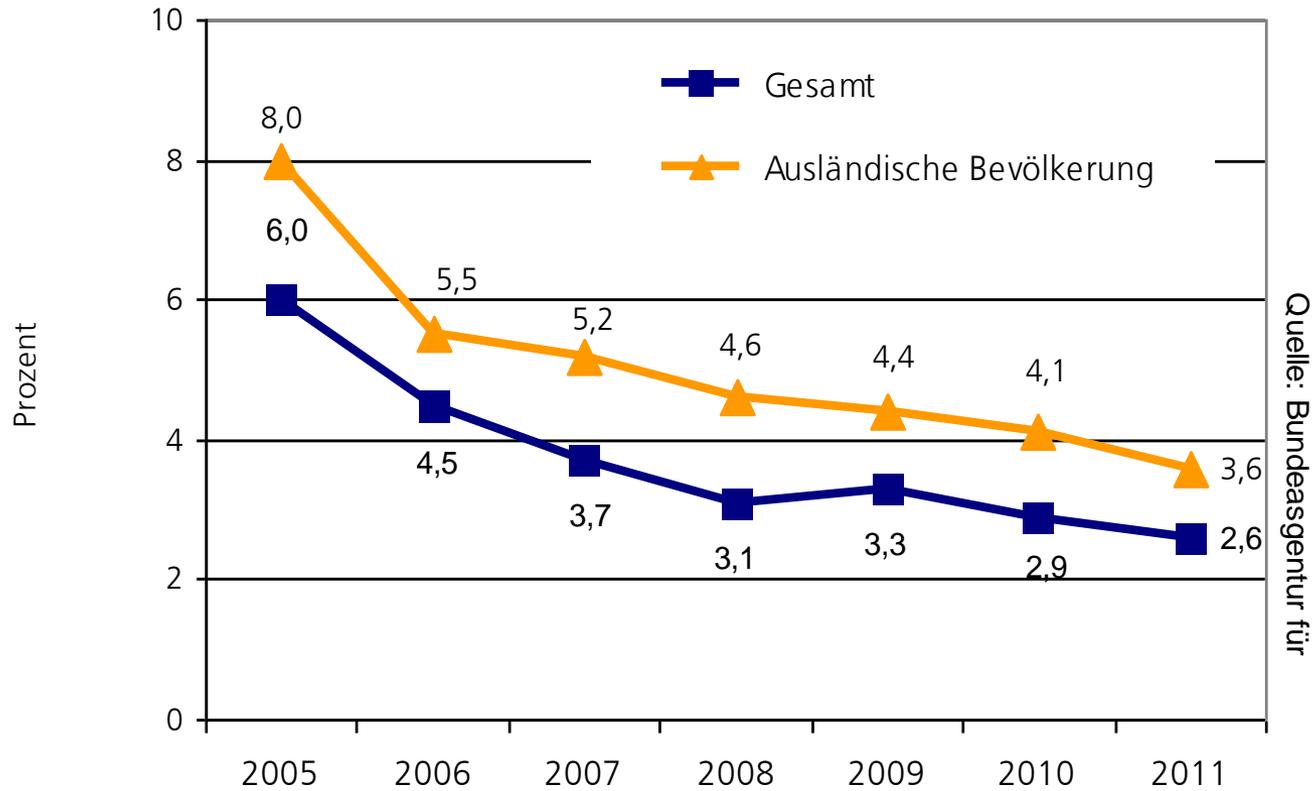
Quelle: Bundesagentur für Arbeit



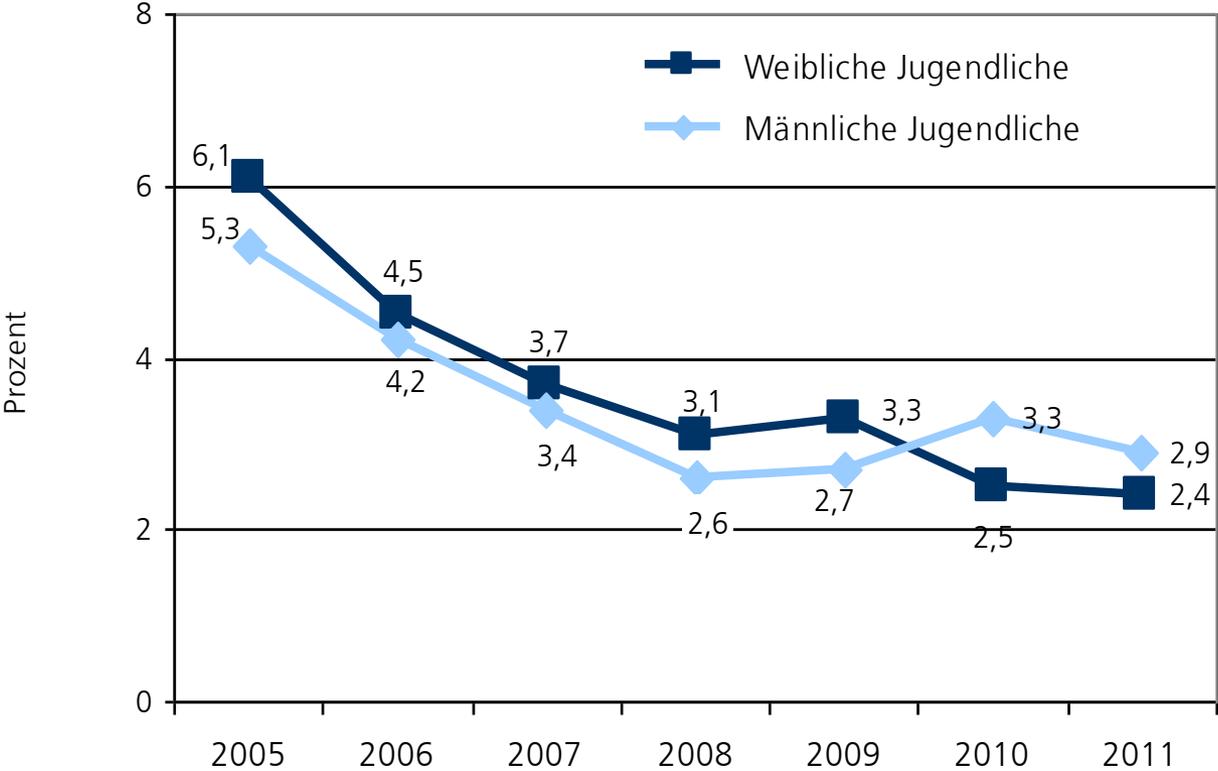
Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Bevölkerungsgruppen



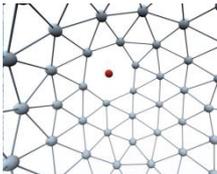
Die Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit



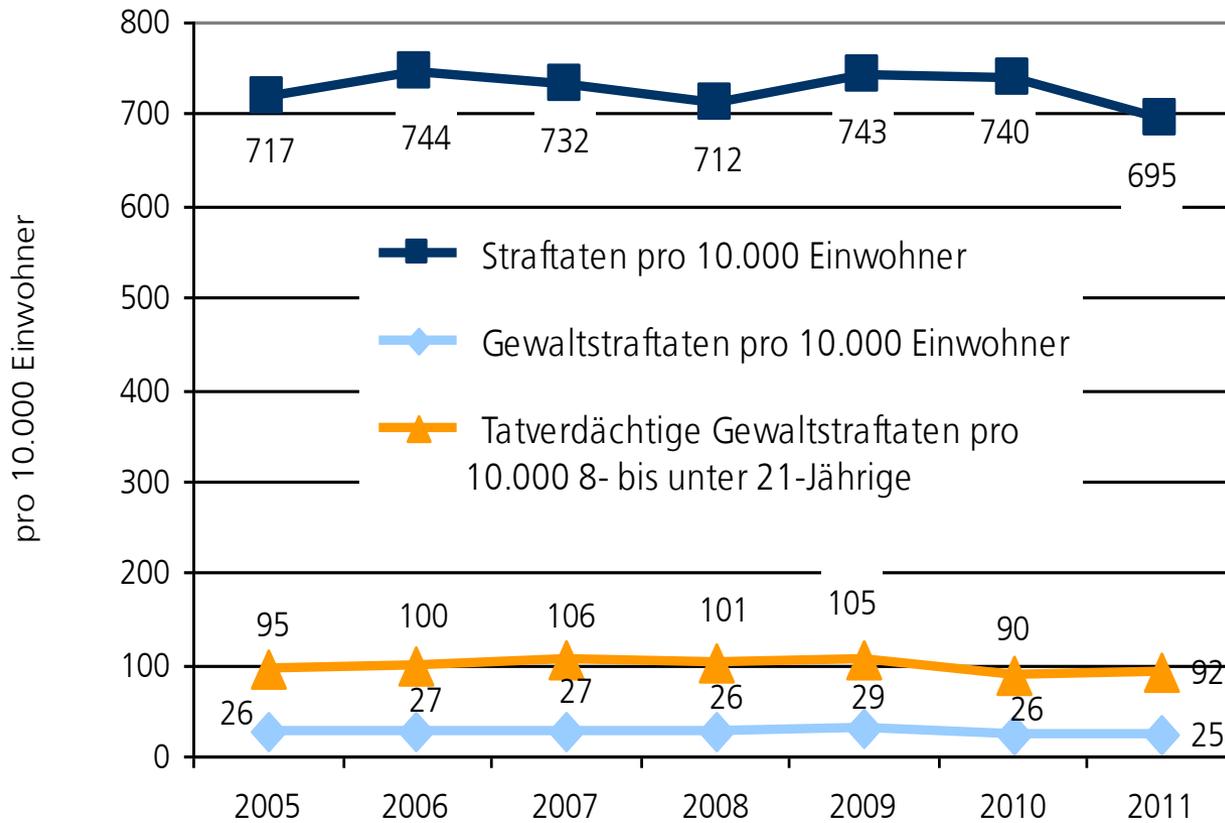
Jugendarbeitslosigkeit nach Geschlecht der Jugendlichen



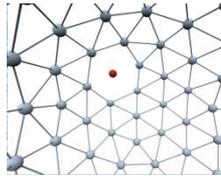
Quelle: Bundesagentur für



Die Entwicklung von Kriminalität

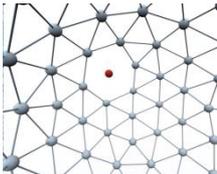
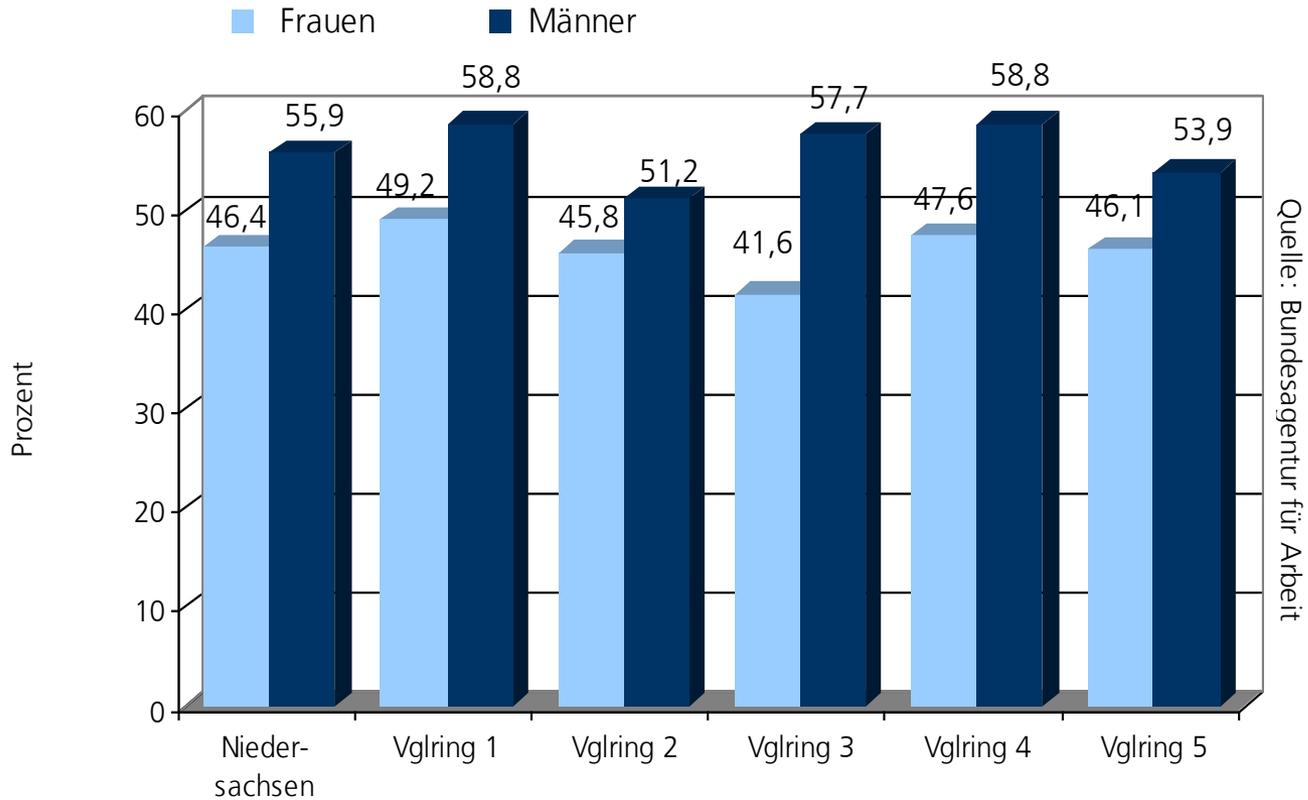


Quelle: Polizeiliche Kriminalitätsstatistik,
Landeskriminalamt



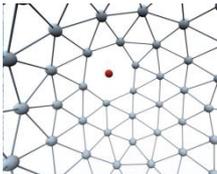
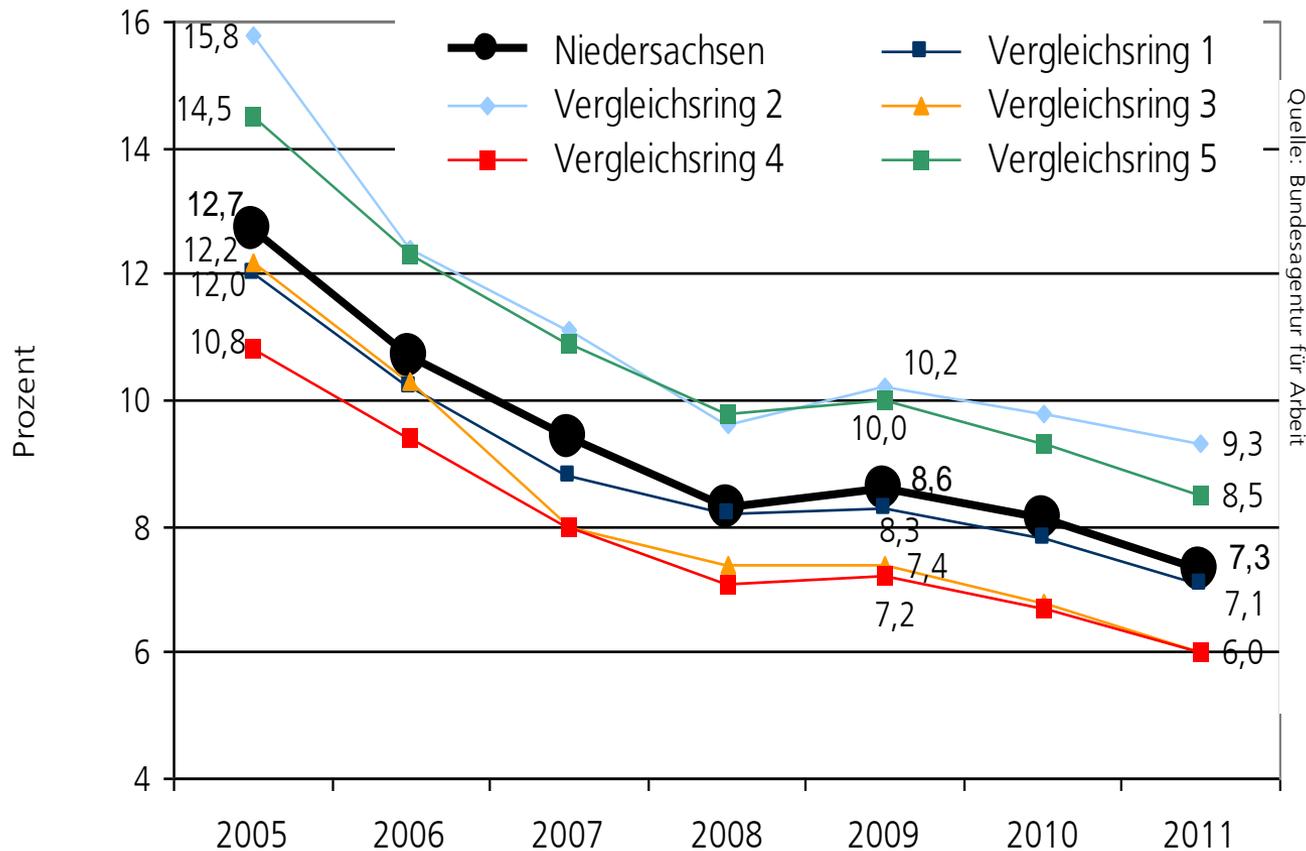
Die Entwicklung in den Vergleichsringen

- Anteil sozialversicherungspflichtig beschäftigter Frauen und Männer an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in den Vergleichsringen 2011 -

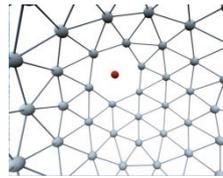
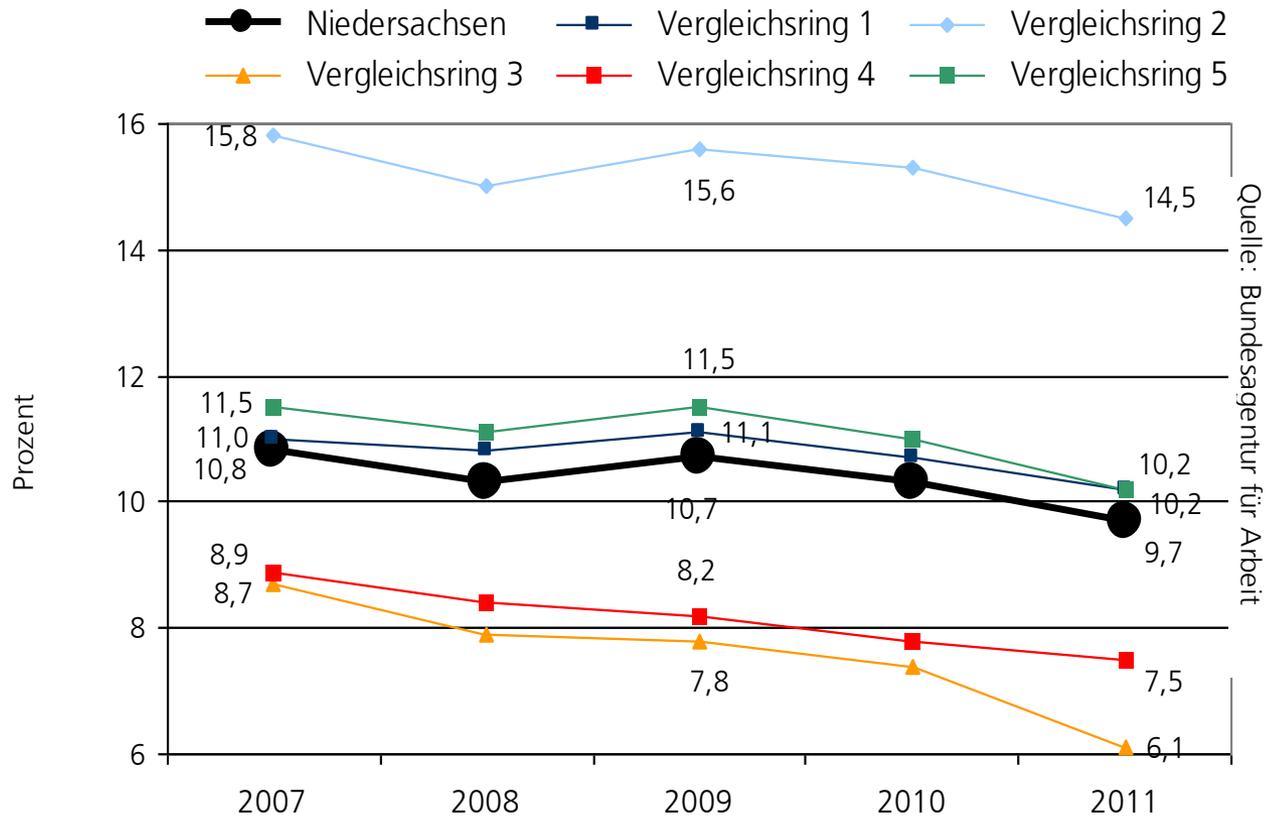


Die Entwicklung in den Vergleichsringen

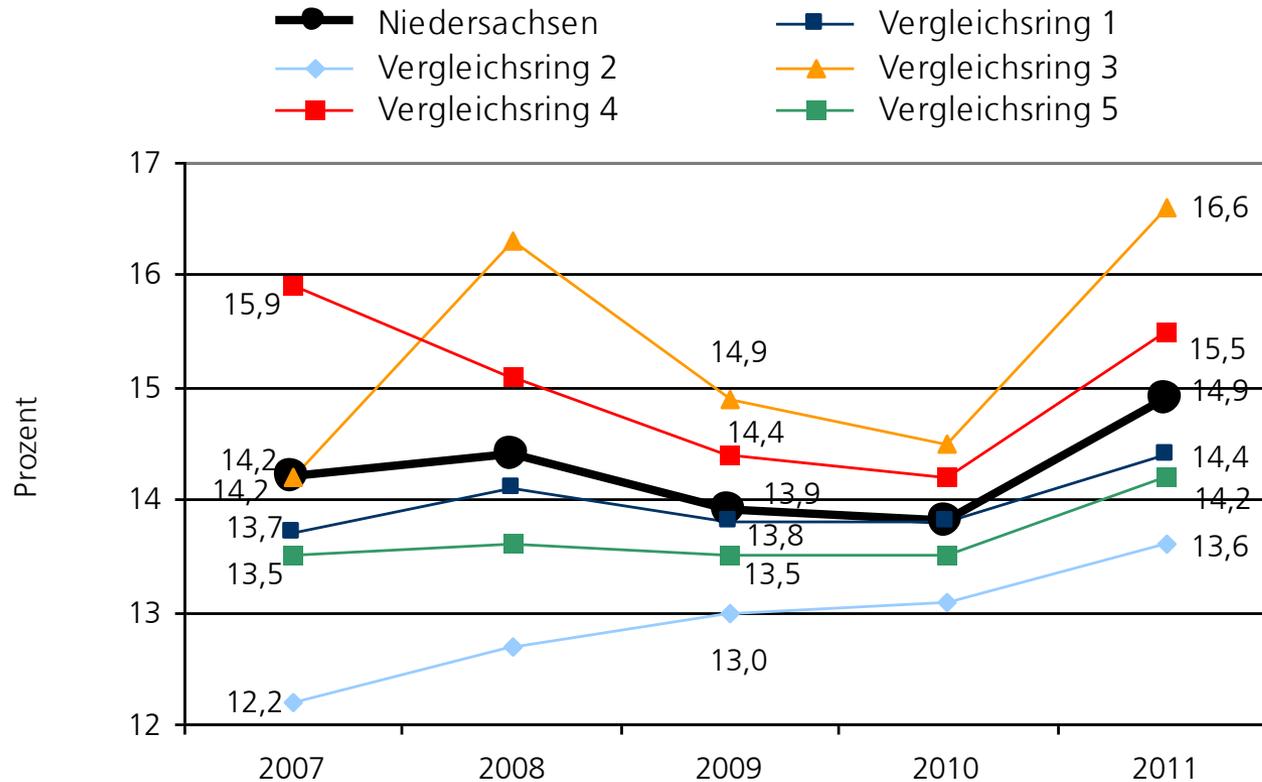
- Arbeitslosenquoten in den Vergleichsringen 2005 bis 2011 -



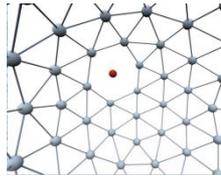
Anteil SGB-II-Empfänger an der Bevölkerung unter 65 Jahren in den Vergleichsringen 2007 bis 2011



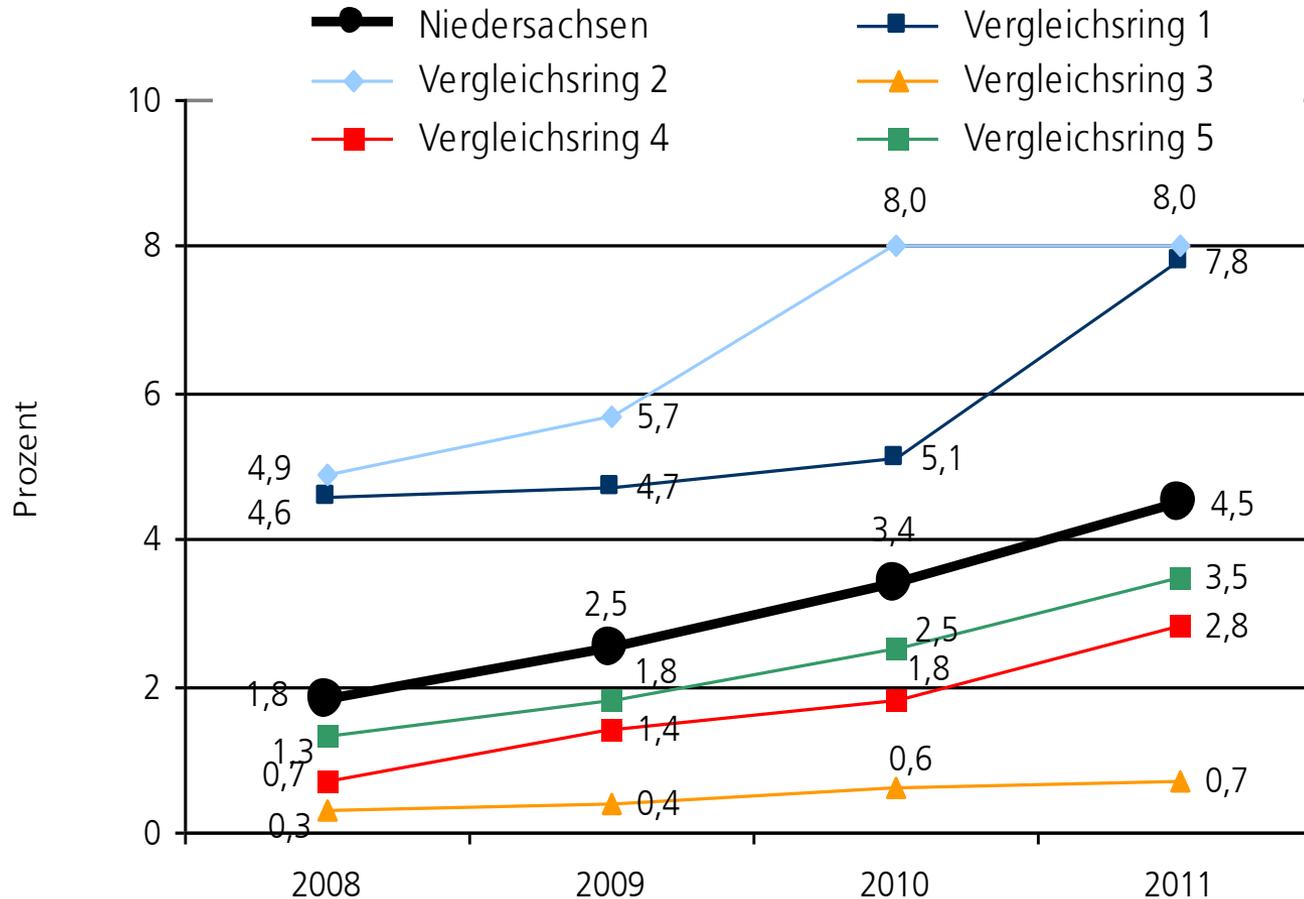
Anteil Alleinerziehende an den Empfängern von Leistungen nach SGB-II in den Vergleichsringen 2007 bis 2011



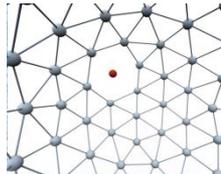
Quelle: Bundesagentur für Arbeit



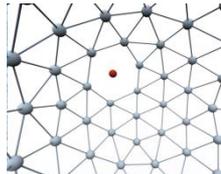
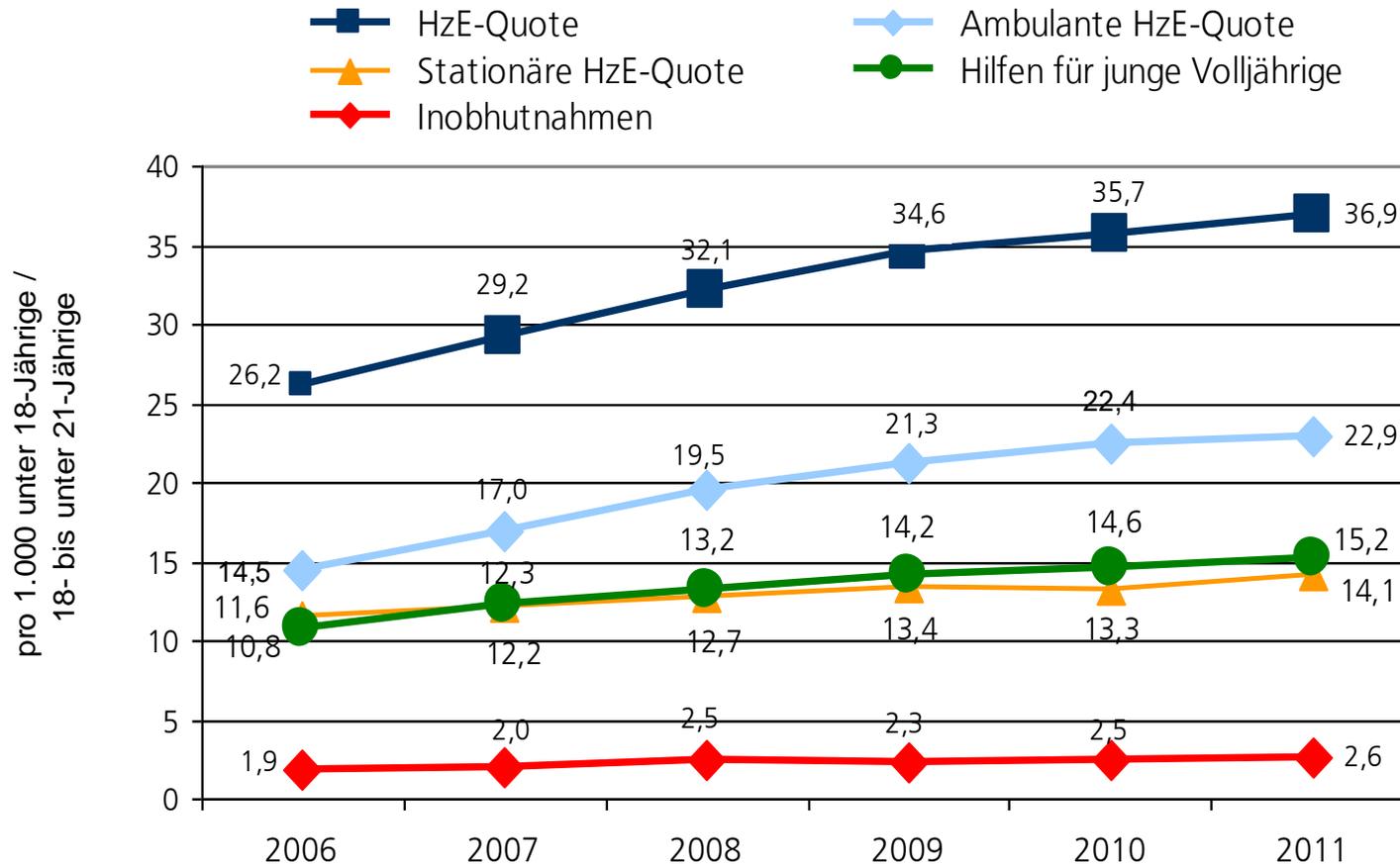
Ganztagsbetreuung unter Dreijähriger in Tageseinrichtungen in den Vergleichsringen 2008 bis 2011



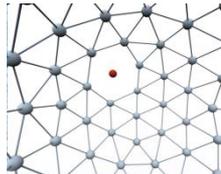
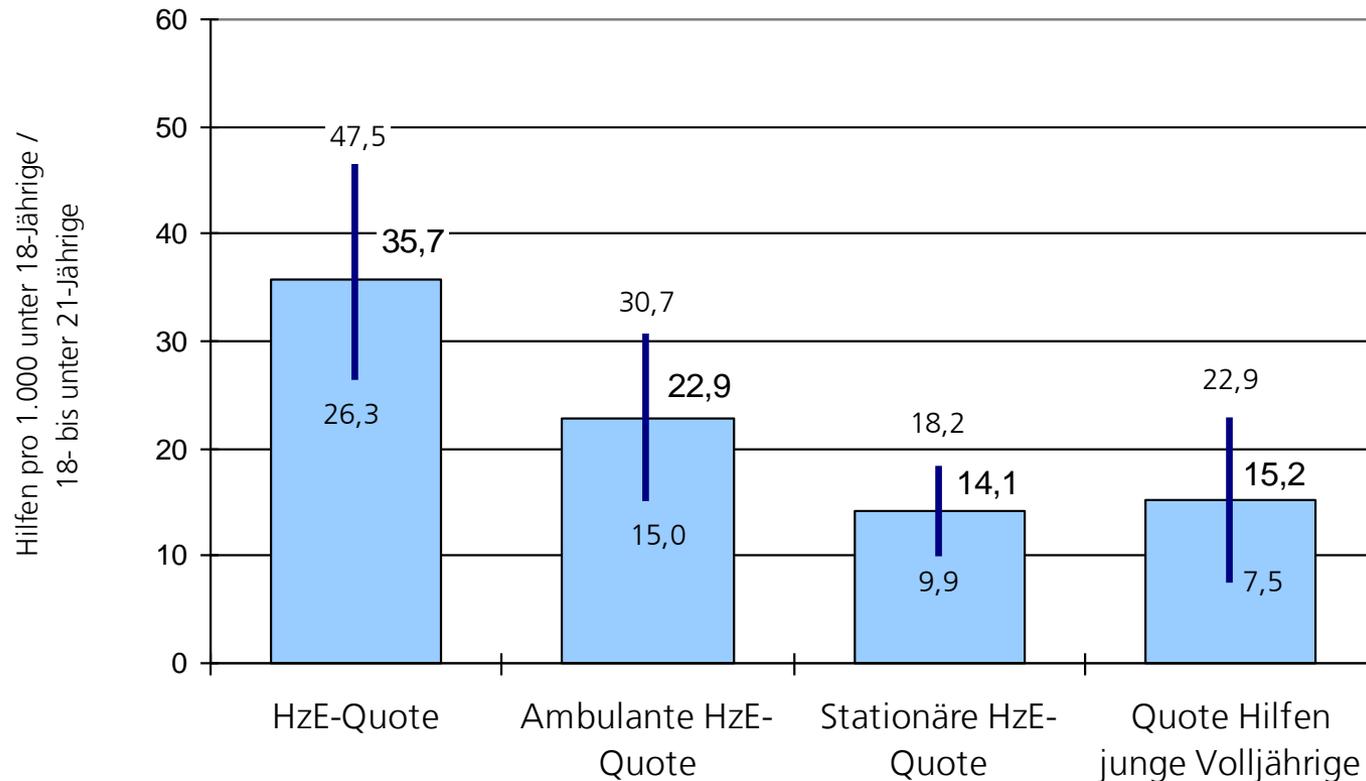
Quelle:LSKN



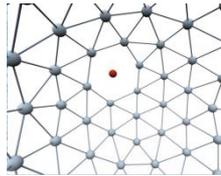
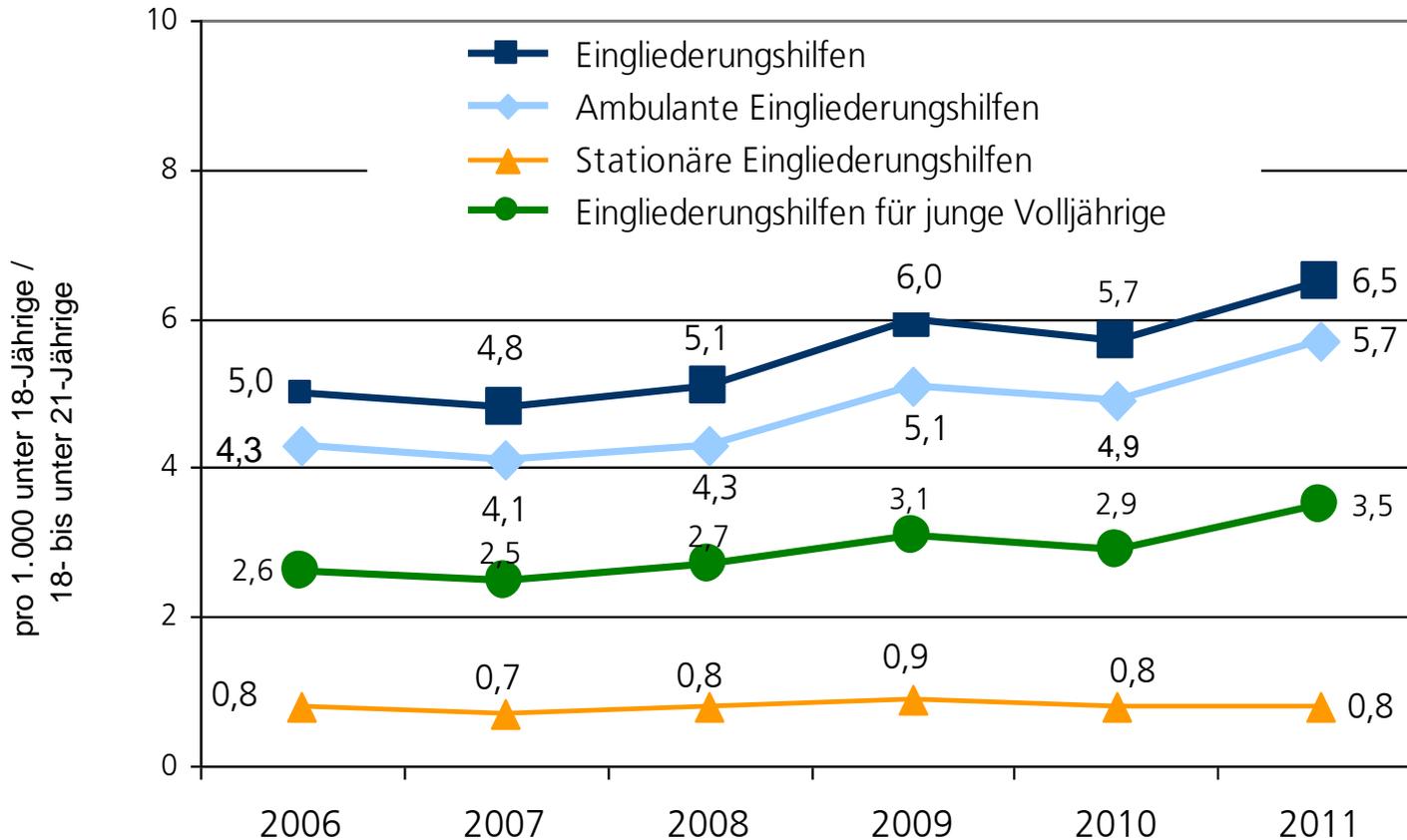
HzE-Quoten, Quote Hilfen für junge Volljährige sowie Inobhutnahmen 2006 bis 2011 Nds gesamt



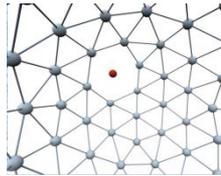
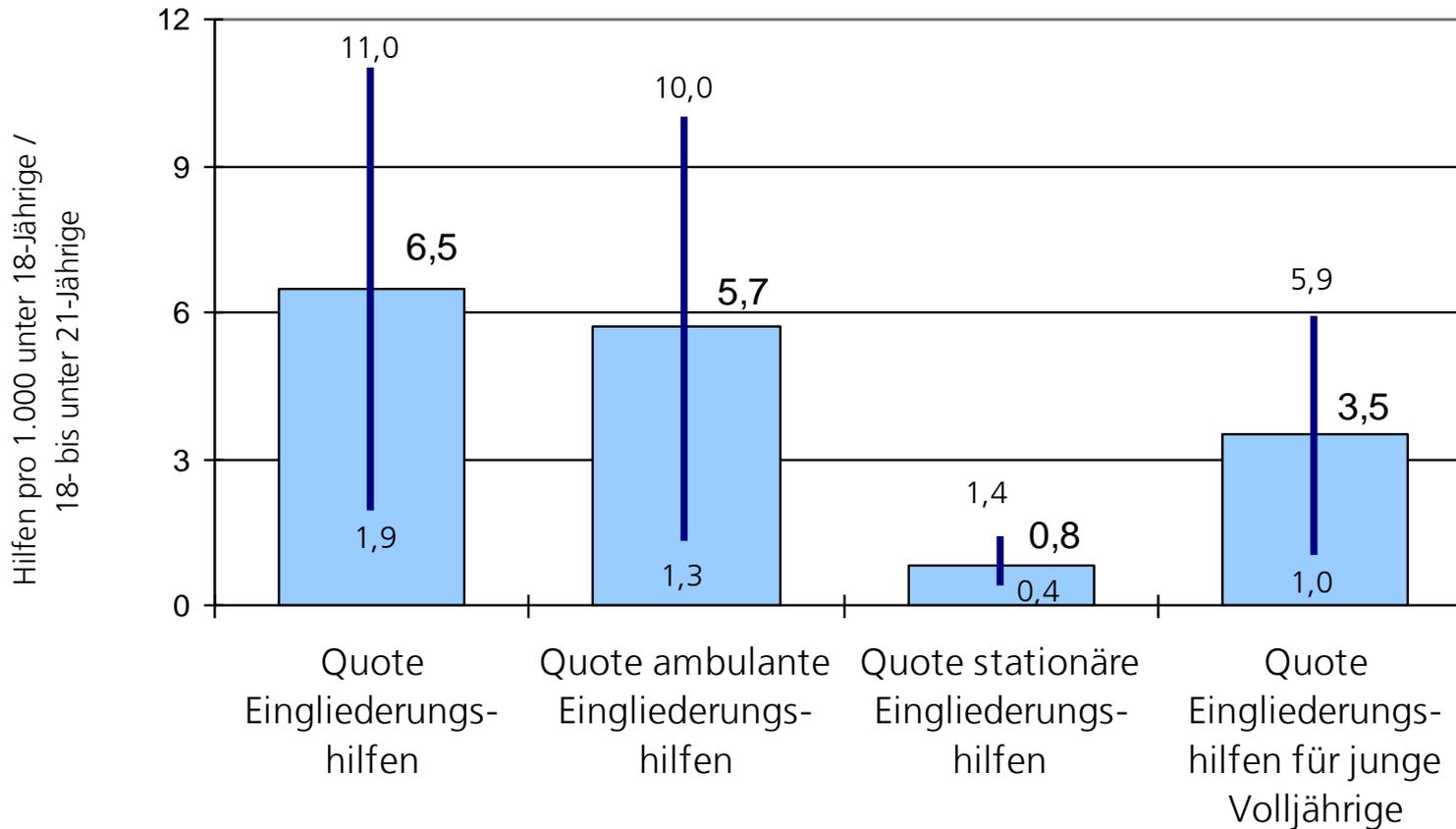
Mittelwerte und deren Streuung von HzE-Quoten und Quoten Hilfen für junge Volljährige in Niedersachsen 2011



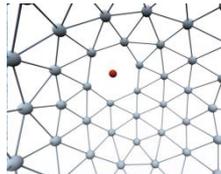
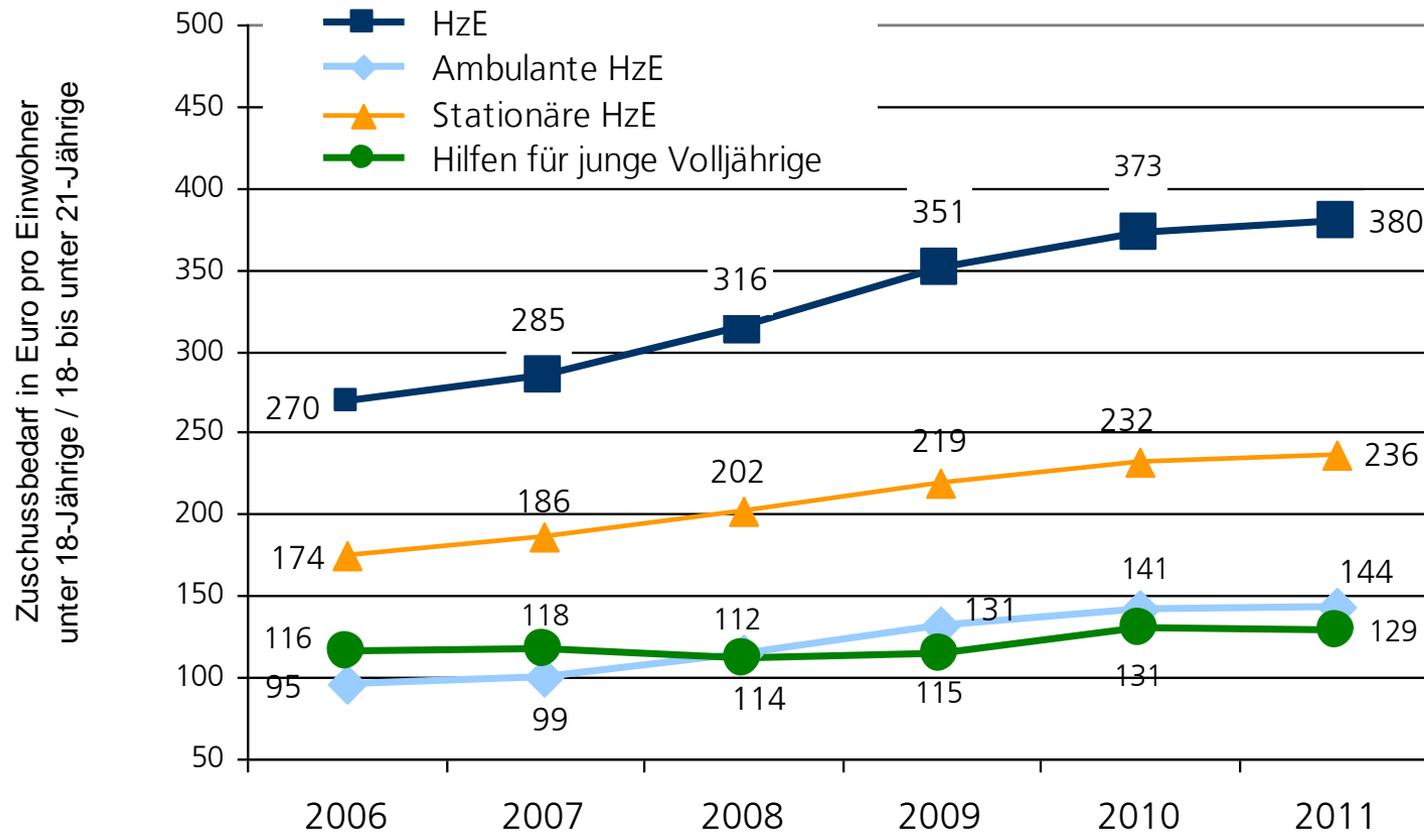
Quoten Eingliederungshilfen in Niedersachsen 2006 bis 2011



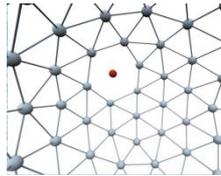
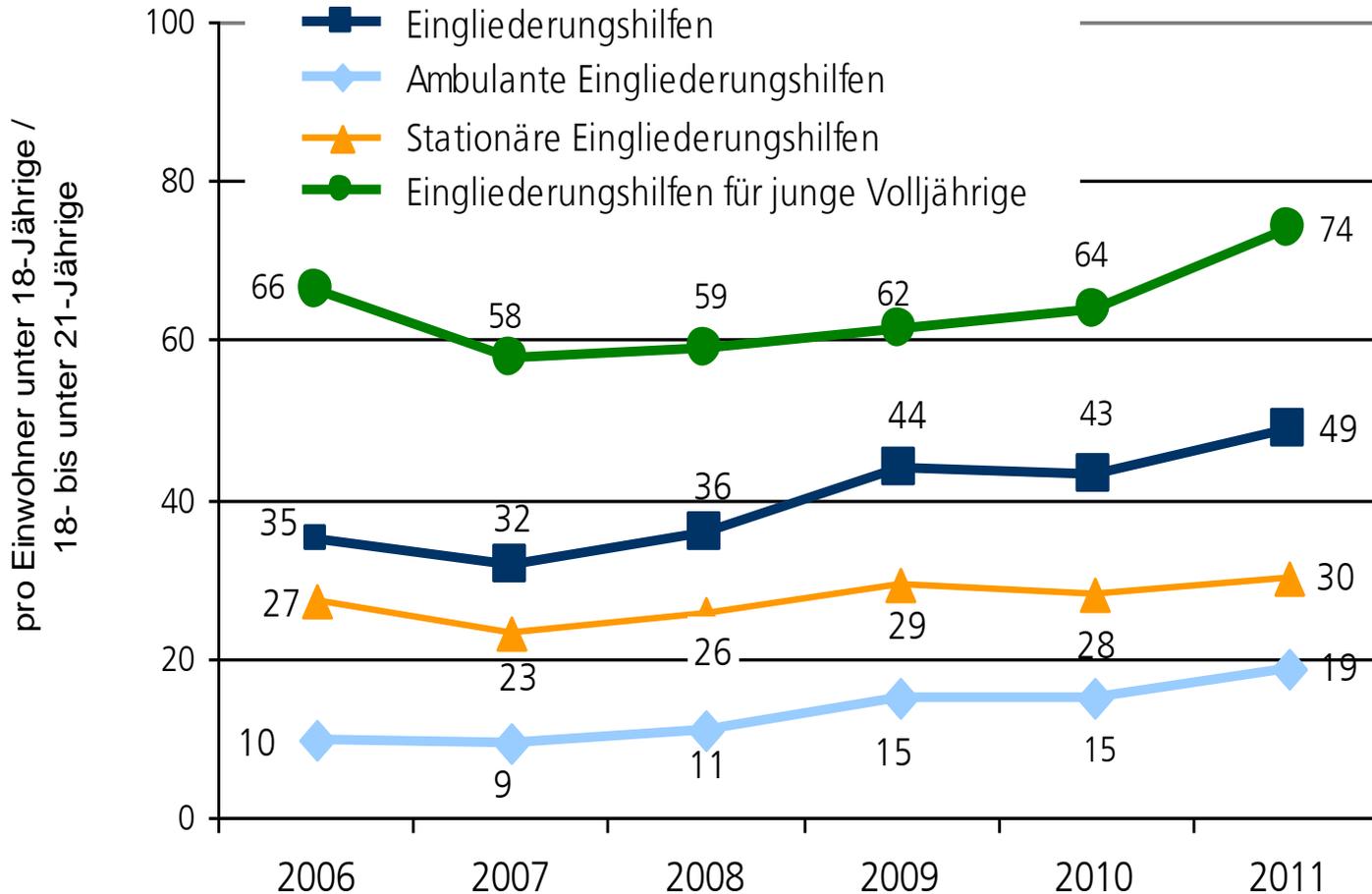
Mittelwerte und deren Streuung von Eingliederungshilfequoten in Niedersachsen 2011



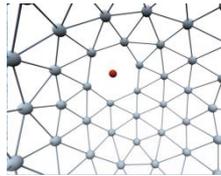
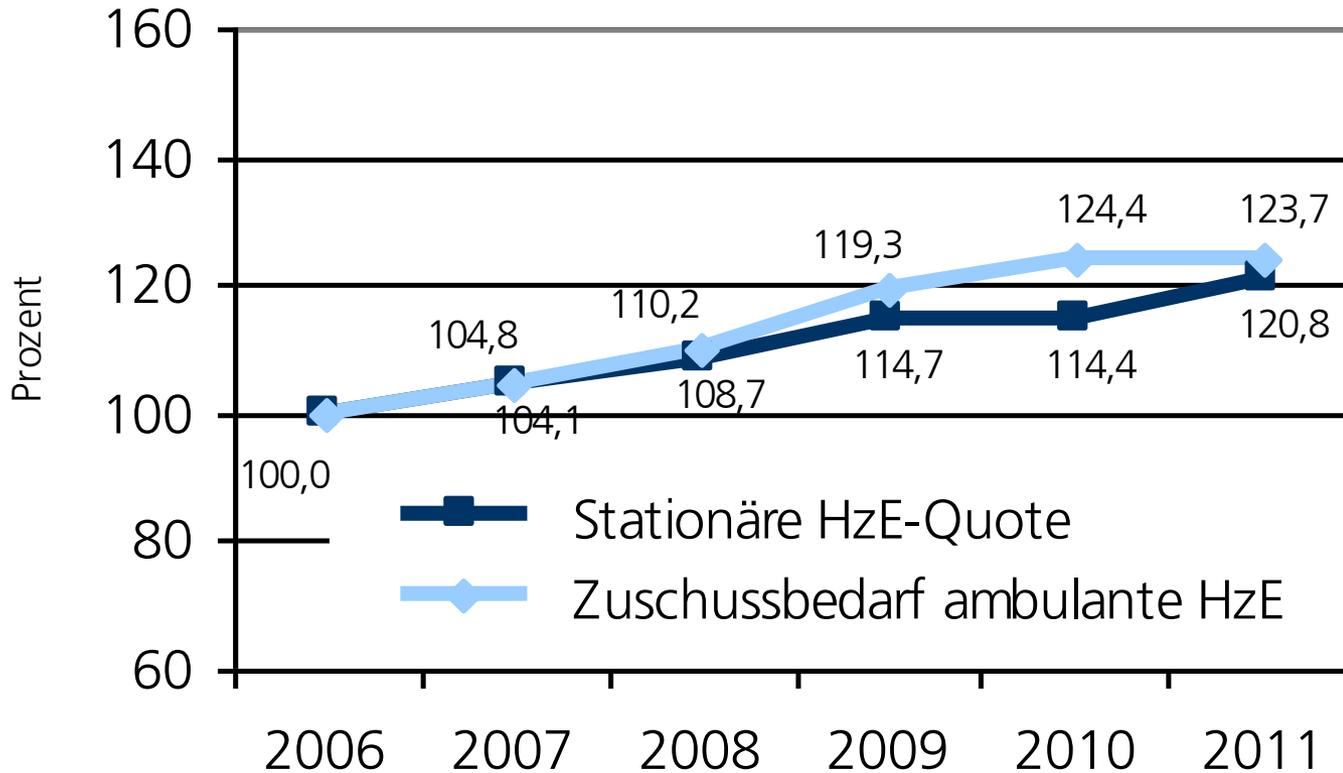
Zuschussbedarf Hilfen zur Erziehung und Hilfen für junge Volljährige in Niedersachsen 2005 bis 2011



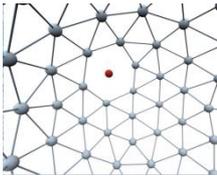
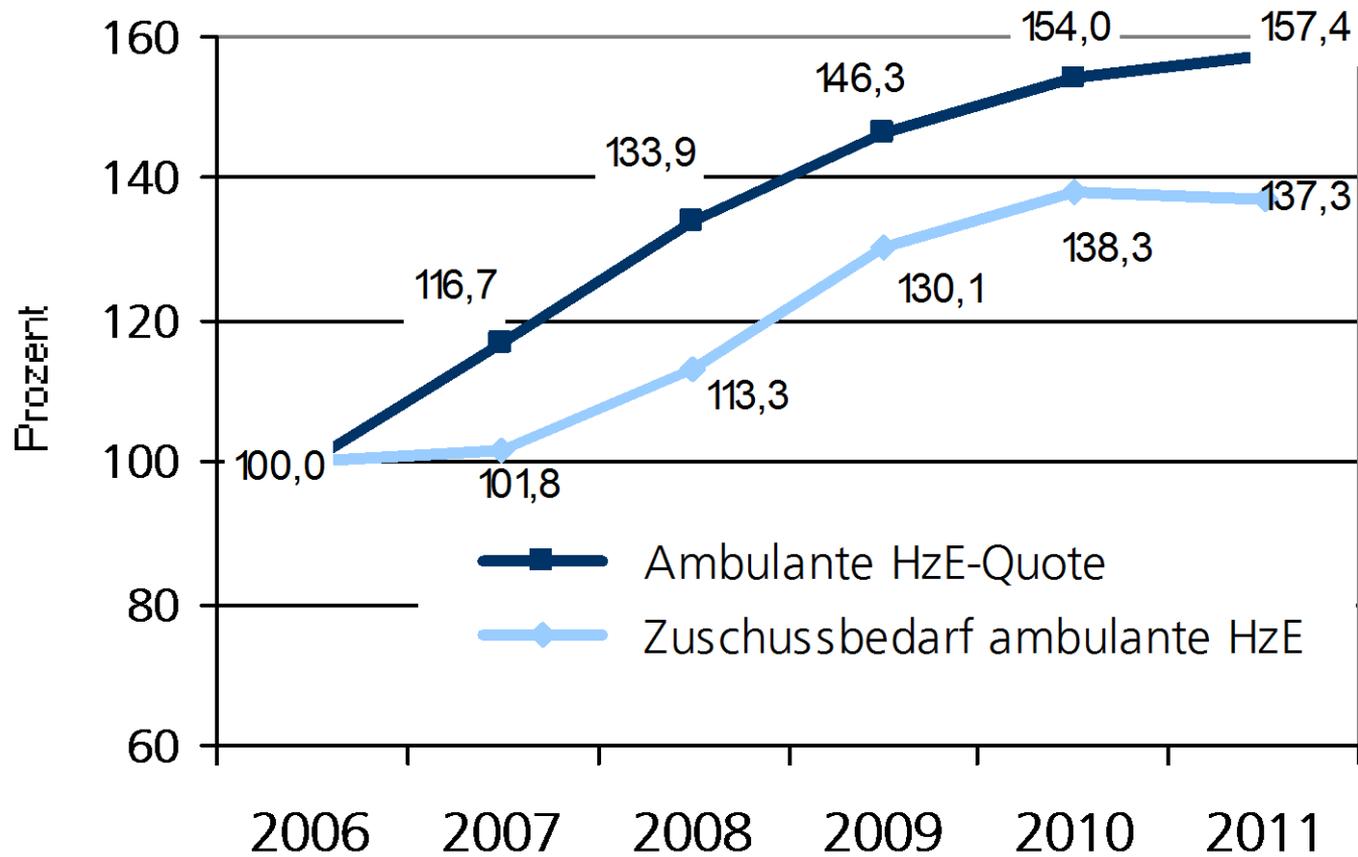
Zuschussbedarf für Eingliederungshilfen in Niedersachsen 2006 bis 2011



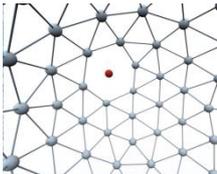
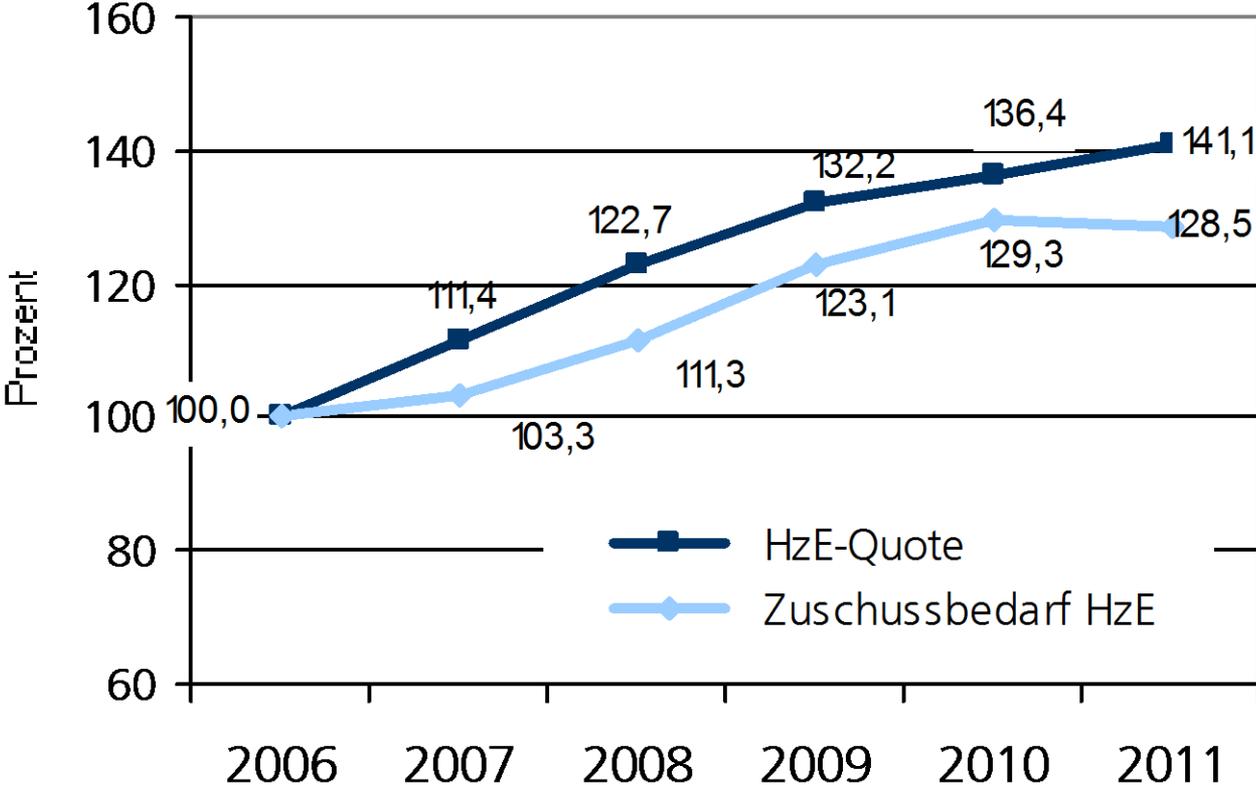
Prozentuale Entwicklung von HzE-Quoten und Zuschussbedarf in Niedersachsen 2005 bis 2011 – stationäre HzE



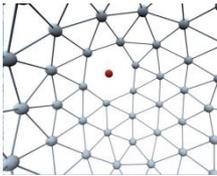
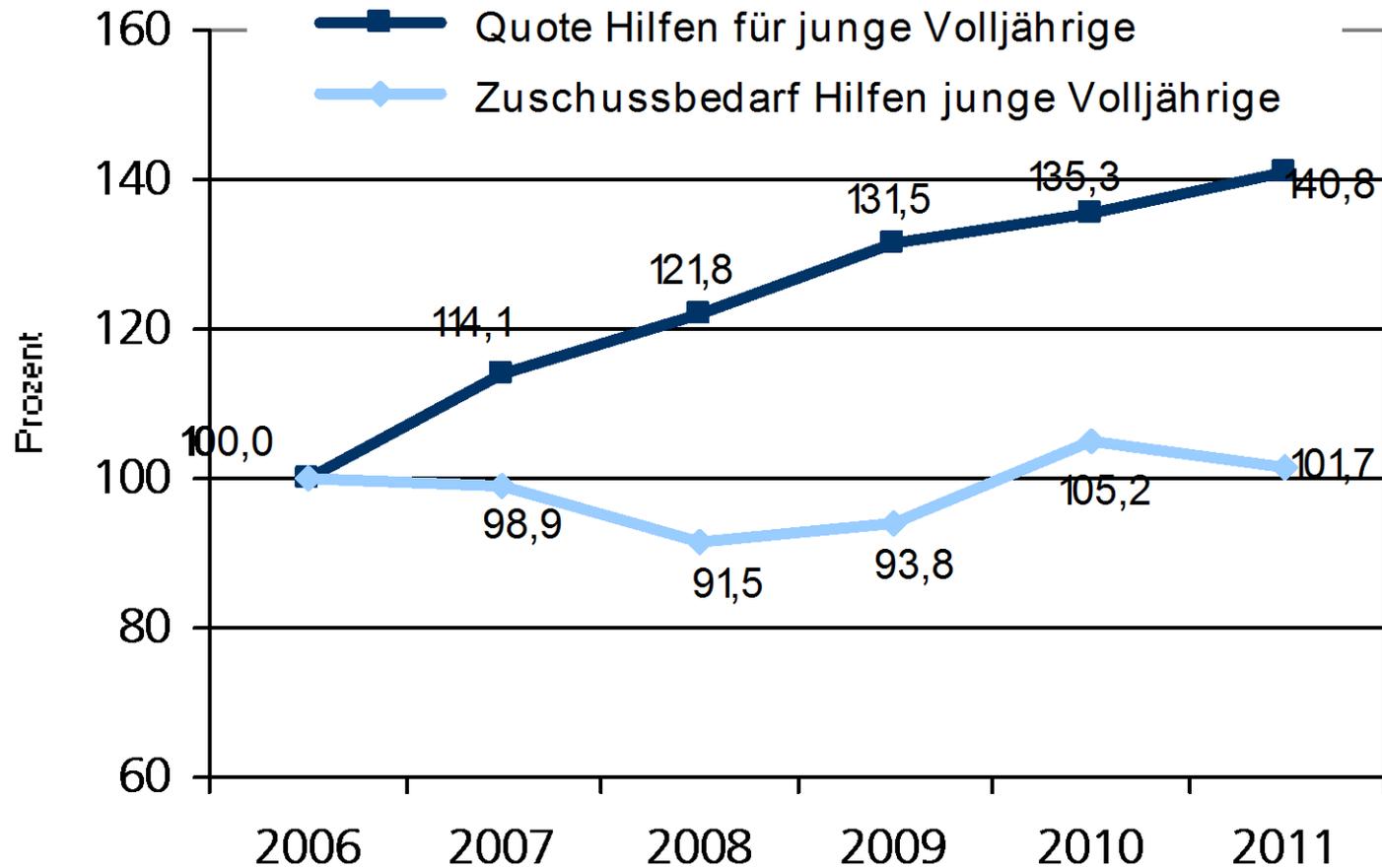
Prozentuale Entwicklung von HzE-Quoten und Zuschussbedarf in Niedersachsen 2005 bis 2011 – ambulante HzE



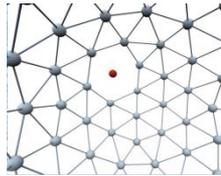
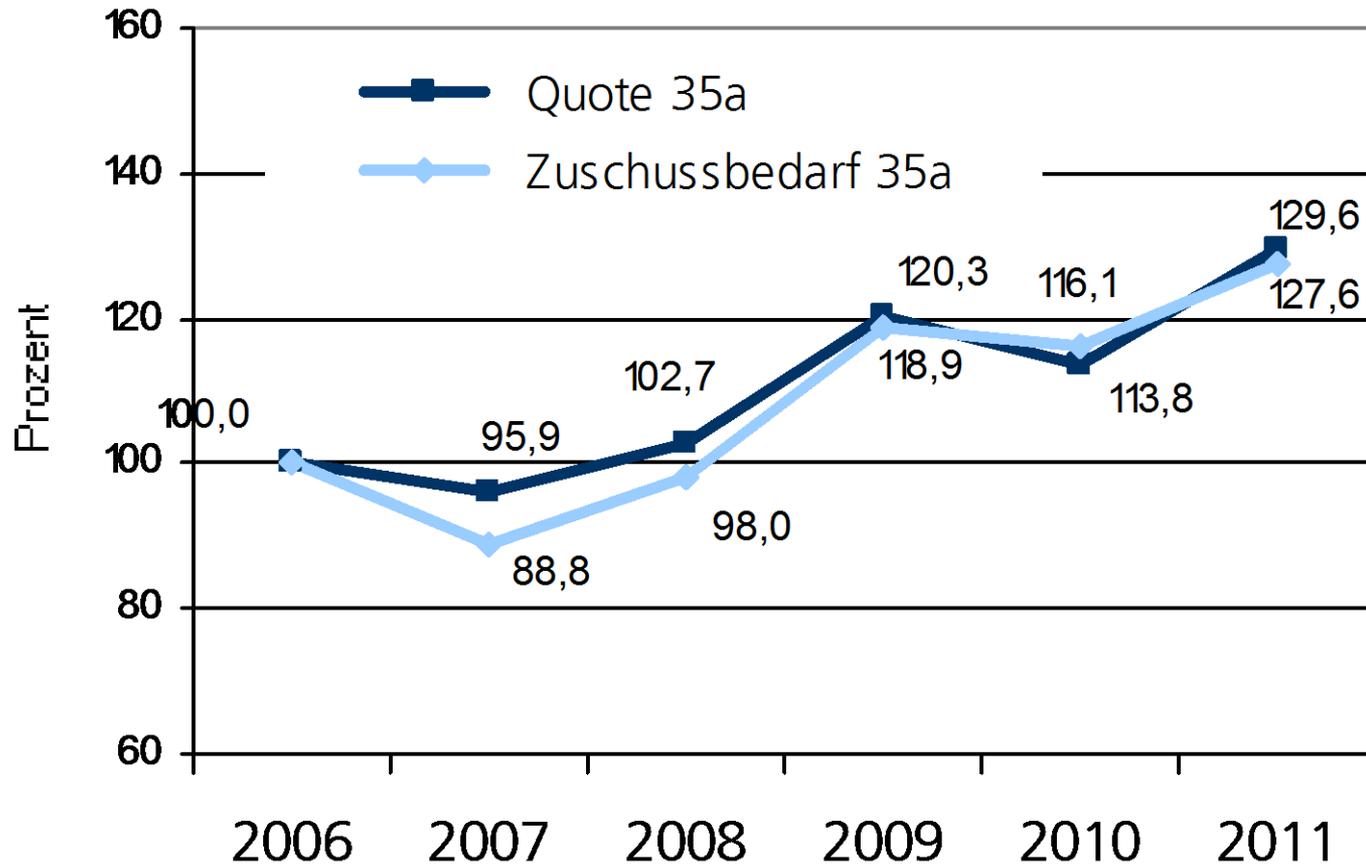
Prozentuale Entwicklung von HzE-Quoten und Zuschussbedarf in Niedersachsen 2005 bis 2011 – HzE gesamt



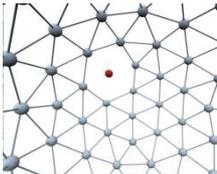
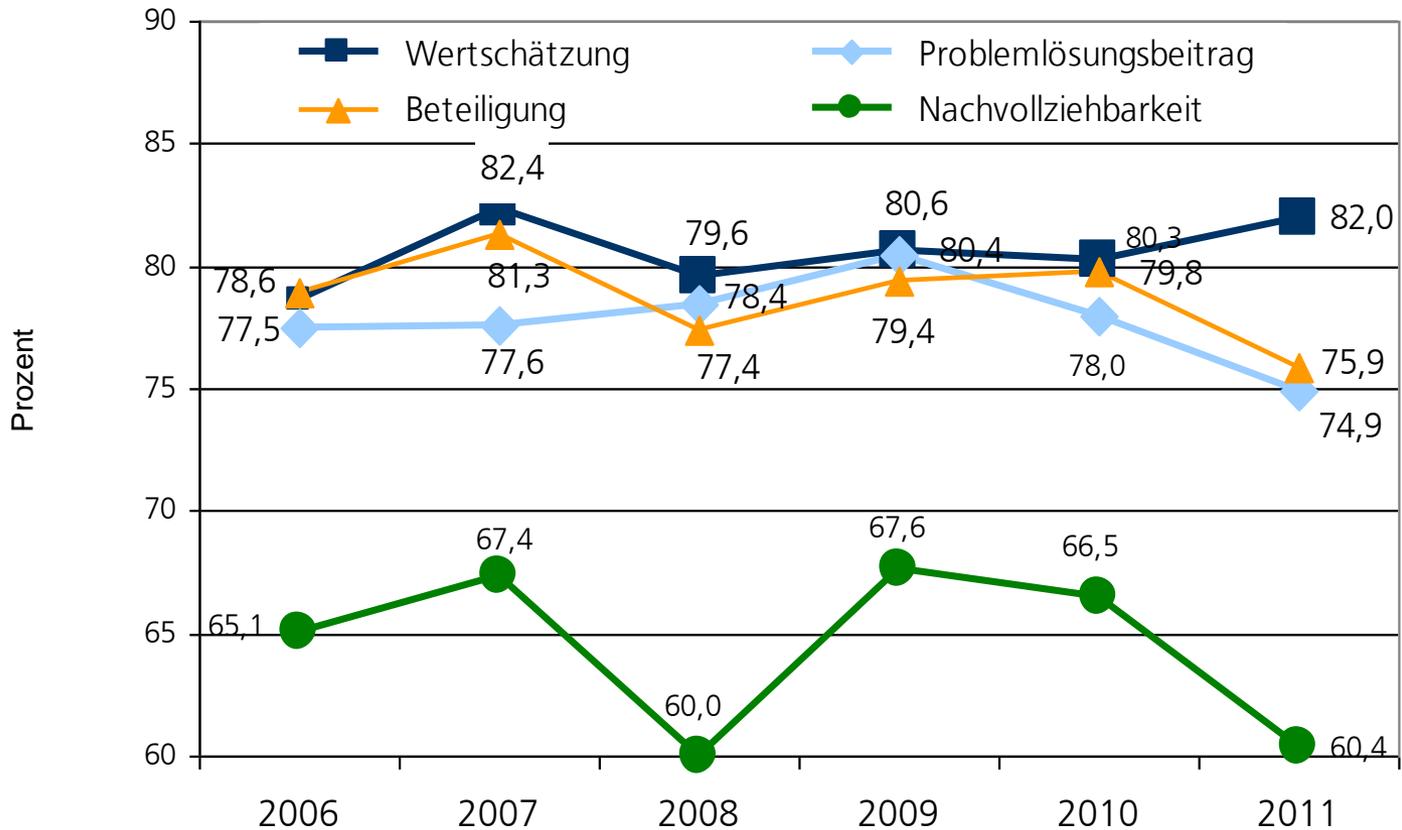
Prozentuale Entwicklung von HzE-Quoten und Zuschussbedarf in Niedersachsen 2005 bis 2011 – junge Volljährige



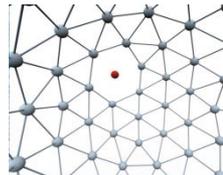
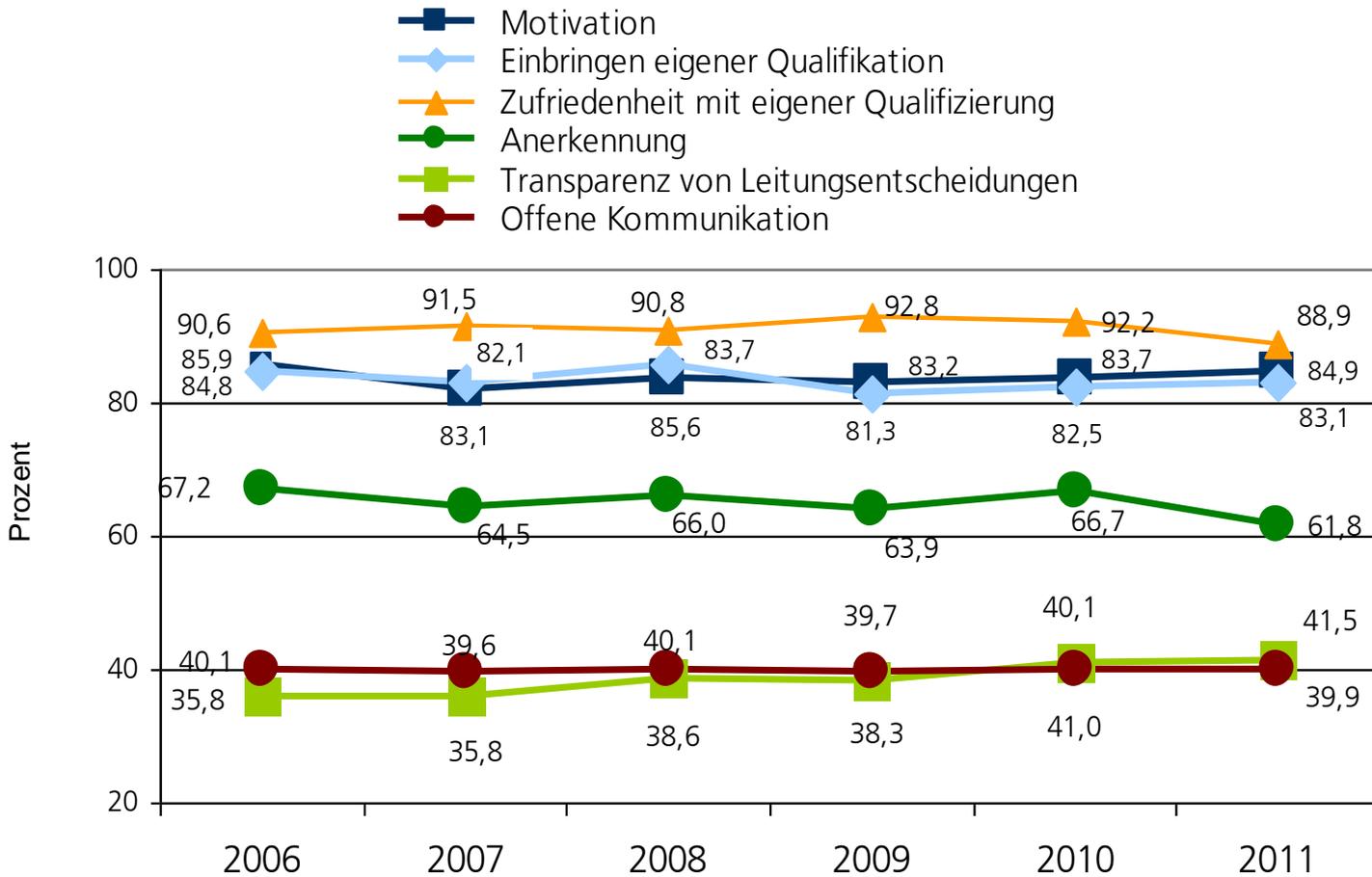
Prozentuale Entwicklung von Quoten Eingliederungshilfen und Zuschussbedarf Eingliederungshilfen in Niedersachsen 2006 bis 2011



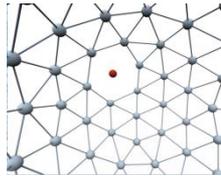
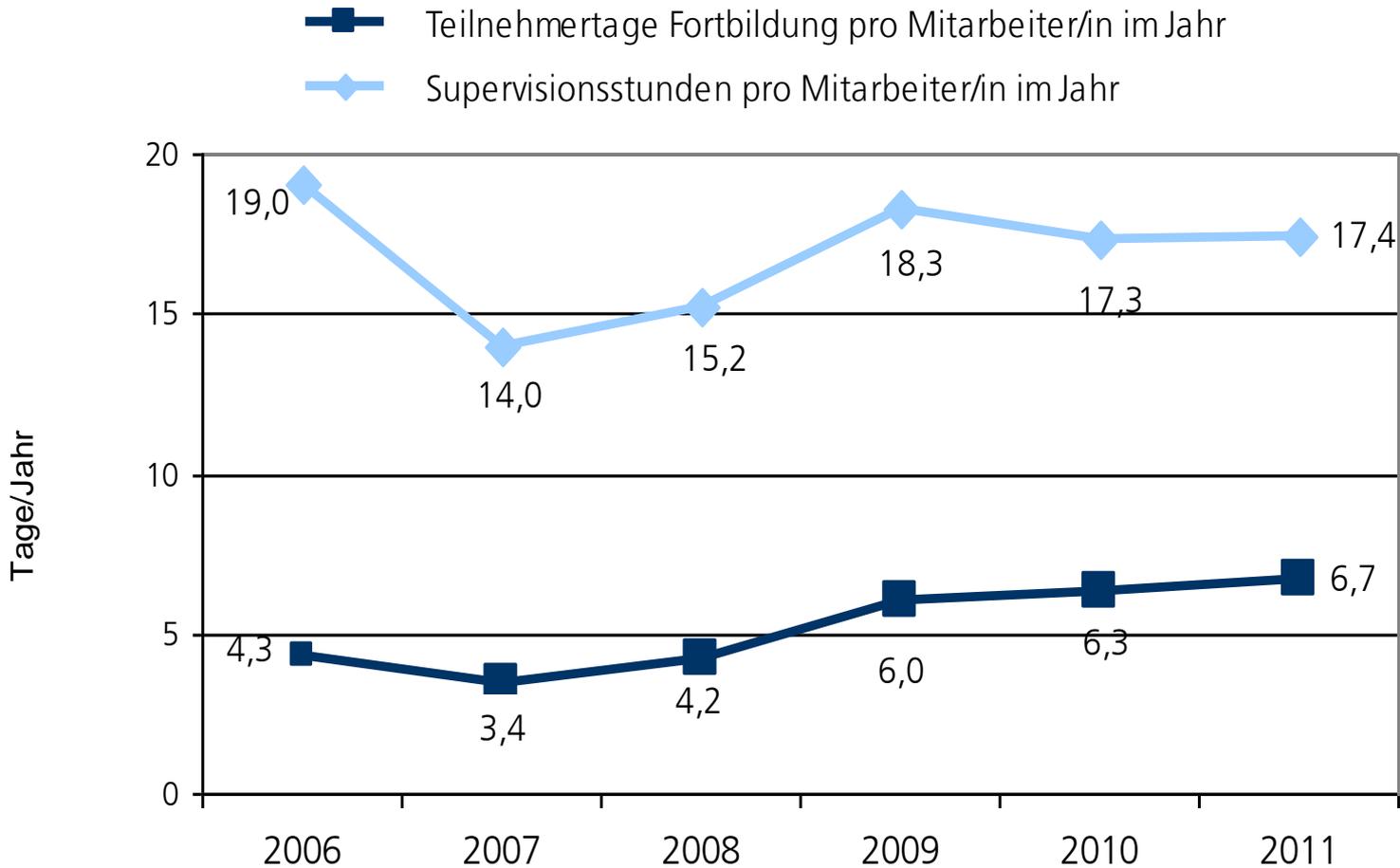
Veränderungen im Bereich Kundenzufriedenheit 2006 bis 2011



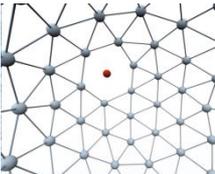
Mitarbeiterzufriedenheit 2006 bis 2011



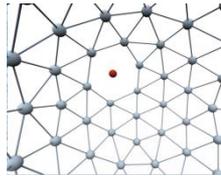
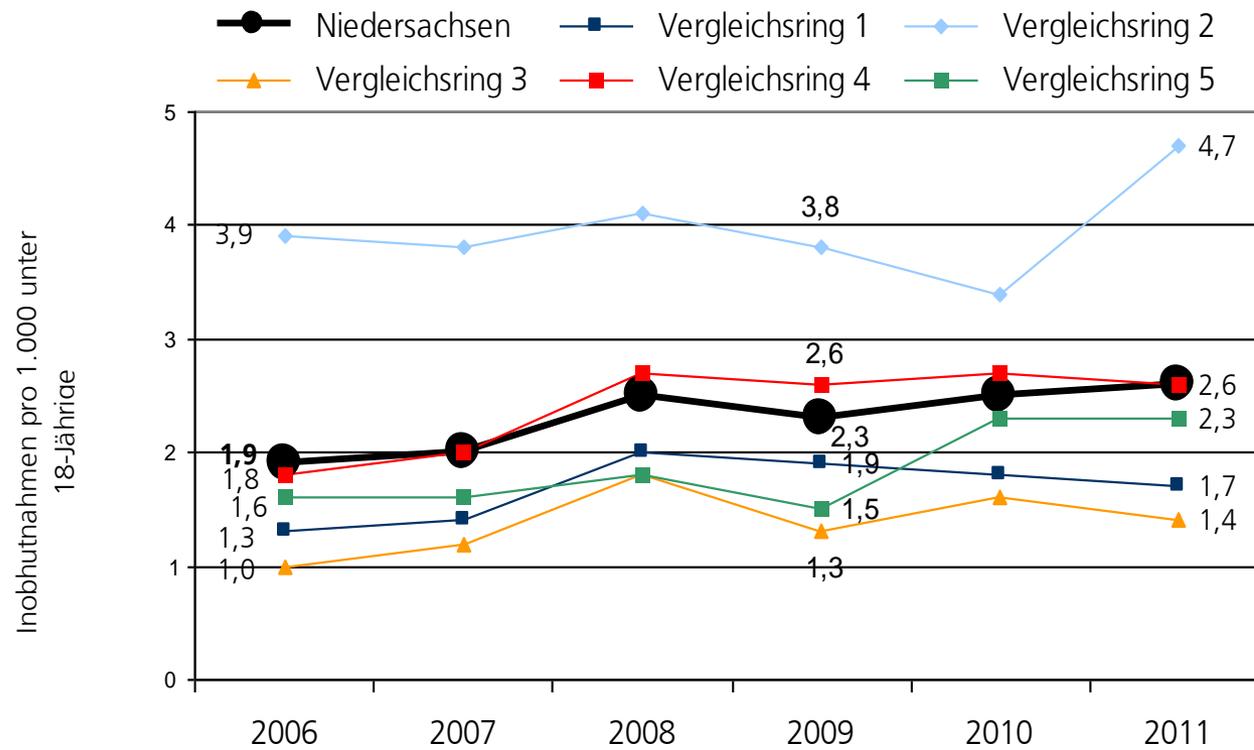
Fortbildung und Supervision 2006 bis 2011



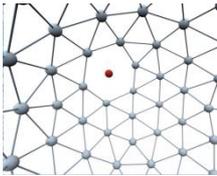
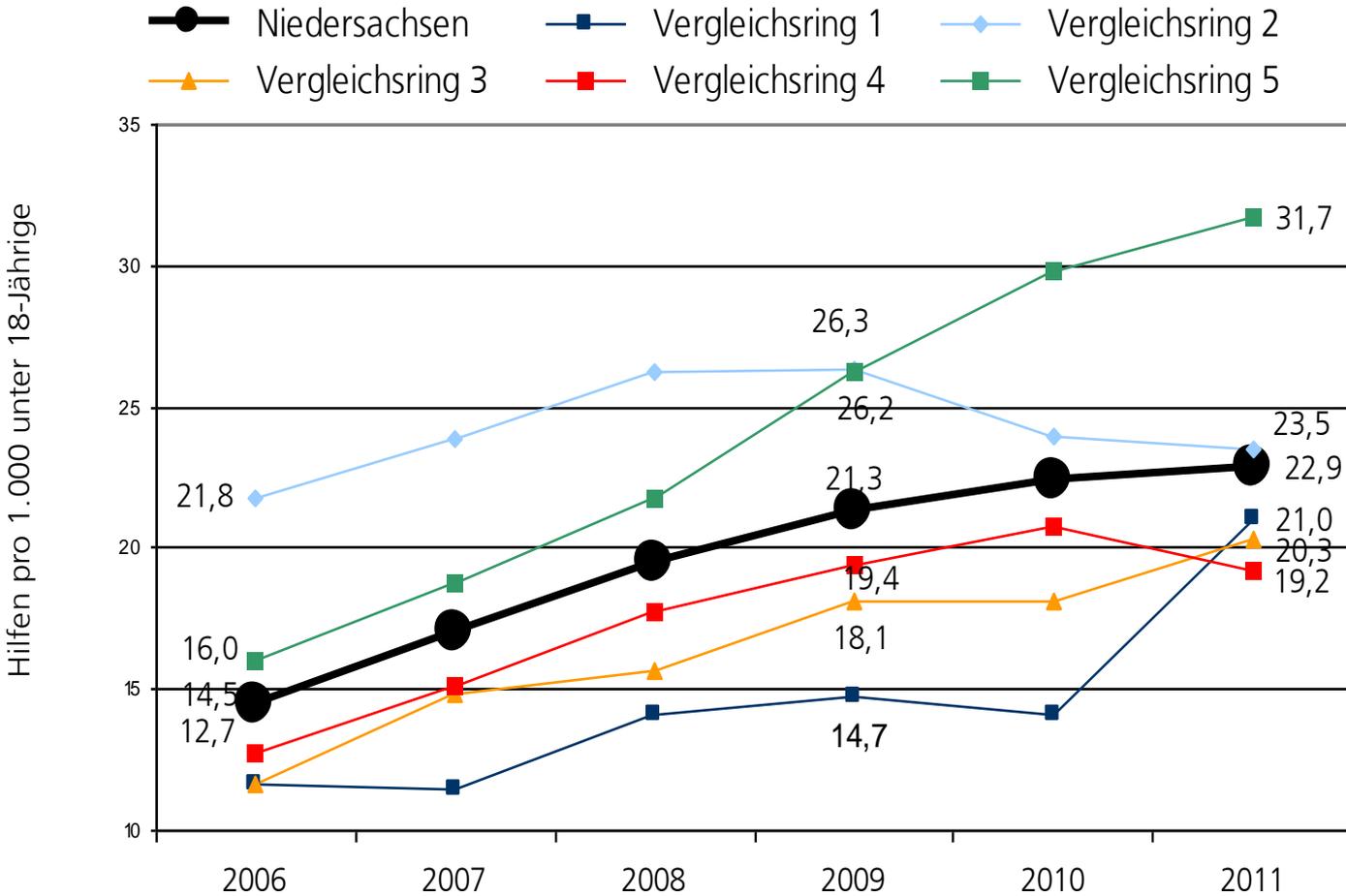
DIE VERÄNDERUNGEN IN DEN VERGLEICHSRINGEN



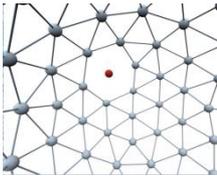
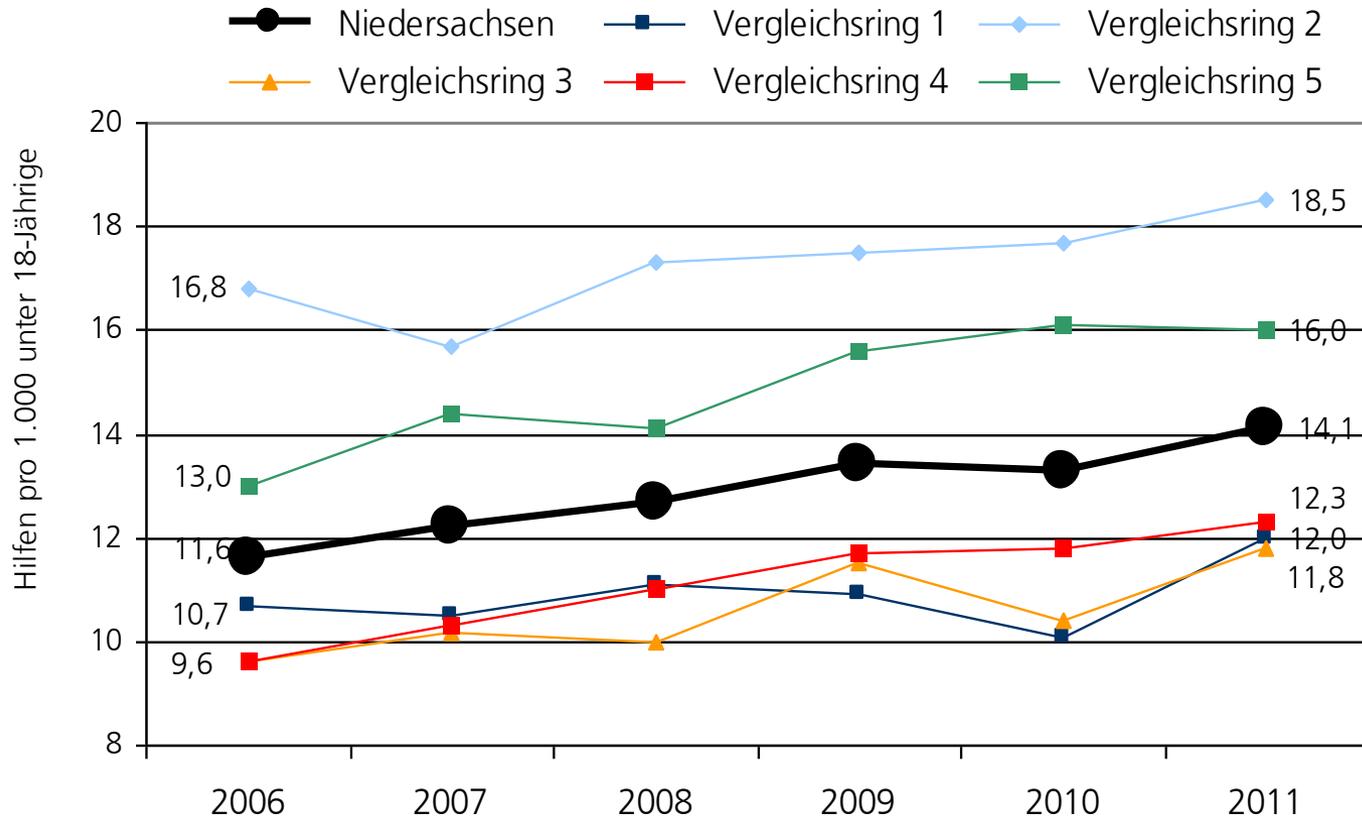
Quoten Inobhutnahmen in den Vergleichsringen 2006 bis 2011



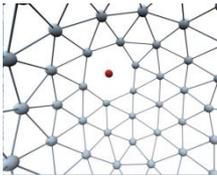
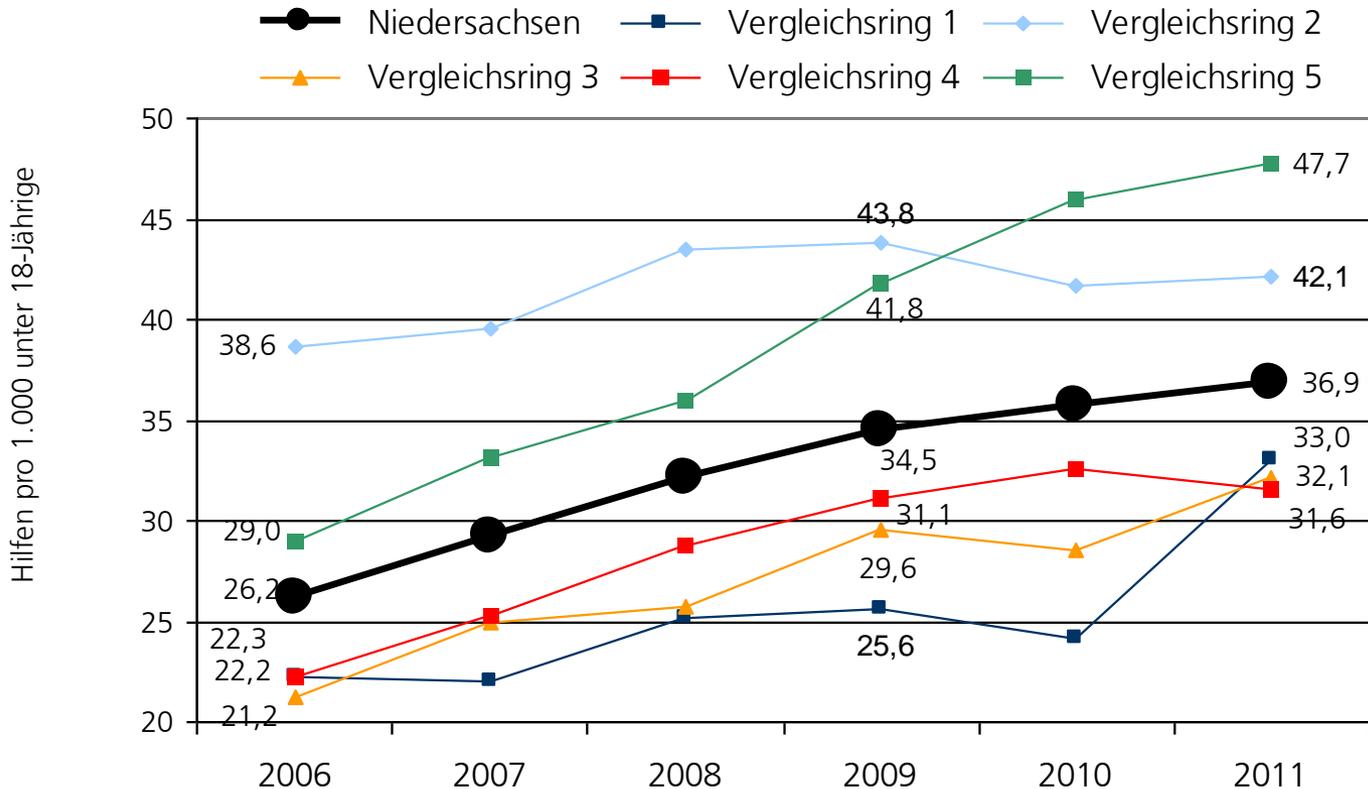
Ambulanten HzE-Quoten in den Vergleichsringen 2006 bis 2011



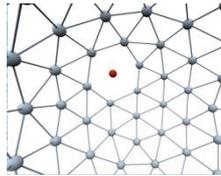
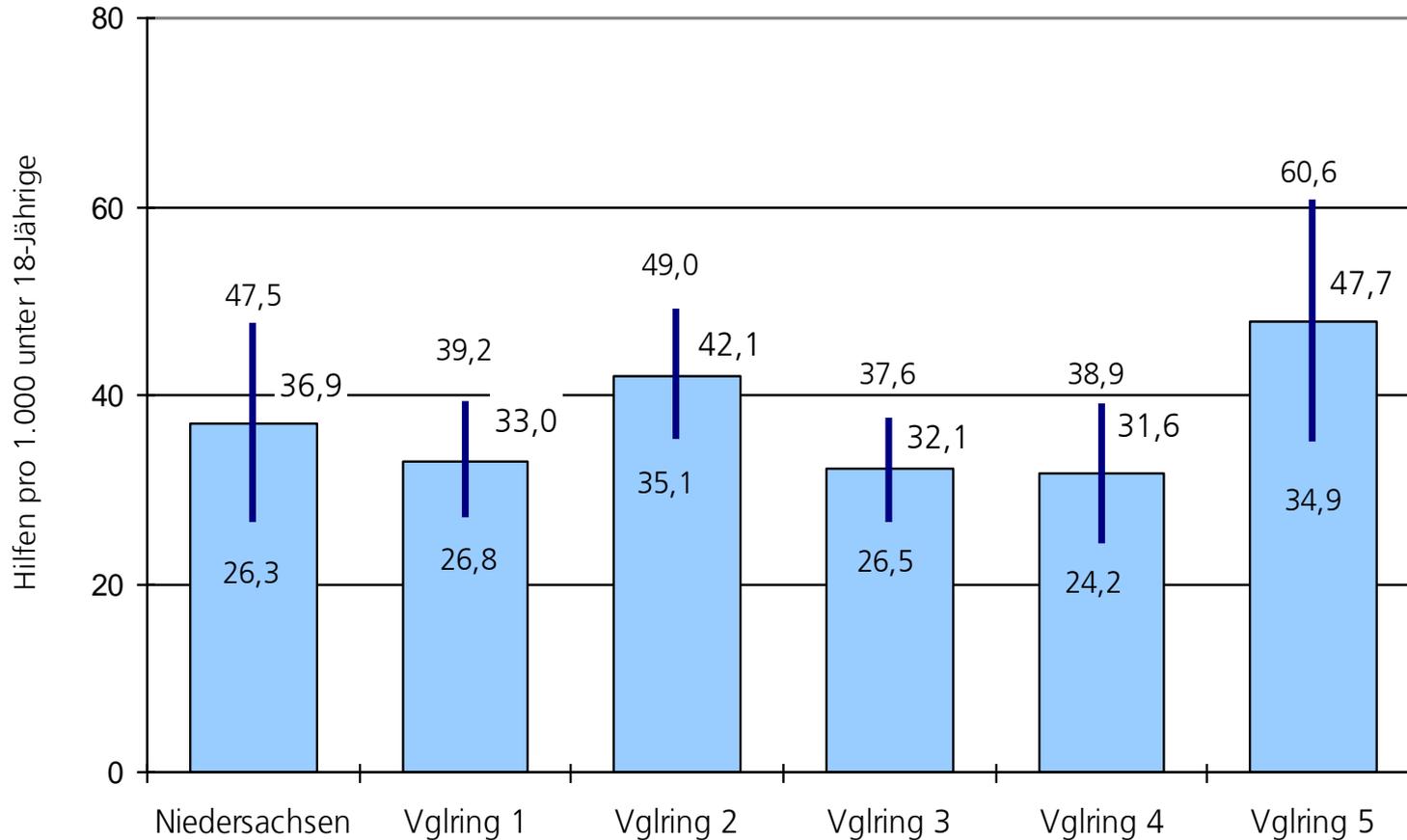
Stationäre HzE-Quoten in den Vergleichsringen 2006 bis 2011



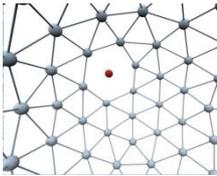
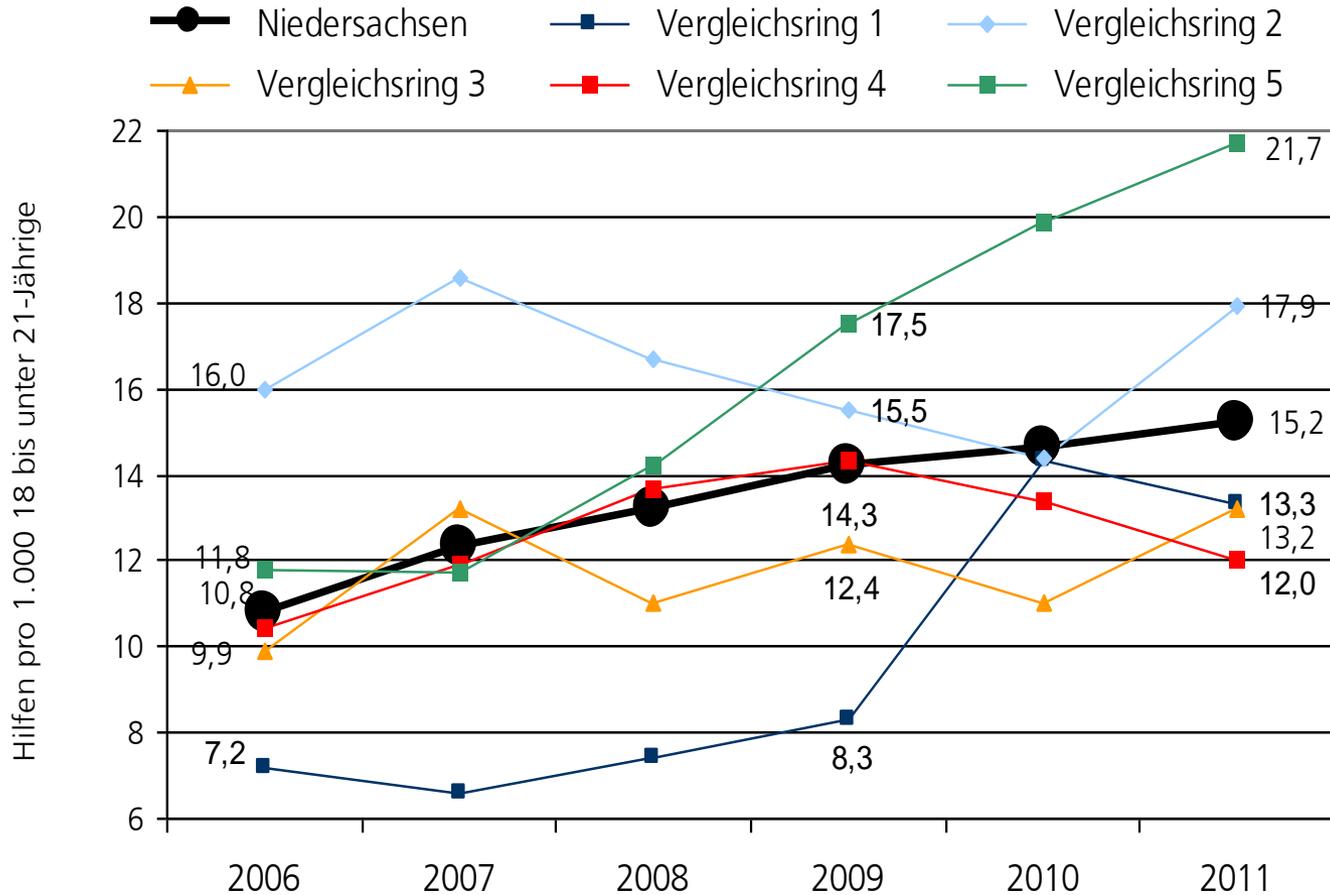
Veränderungen im Bereich Auftragserfüllung Hilfen zur Erziehung gesamt in den Vergleichsringen



Mittelwerte und Streuungen von HzE-Quoten in den Vergleichsringen 2011

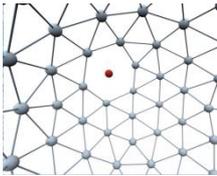
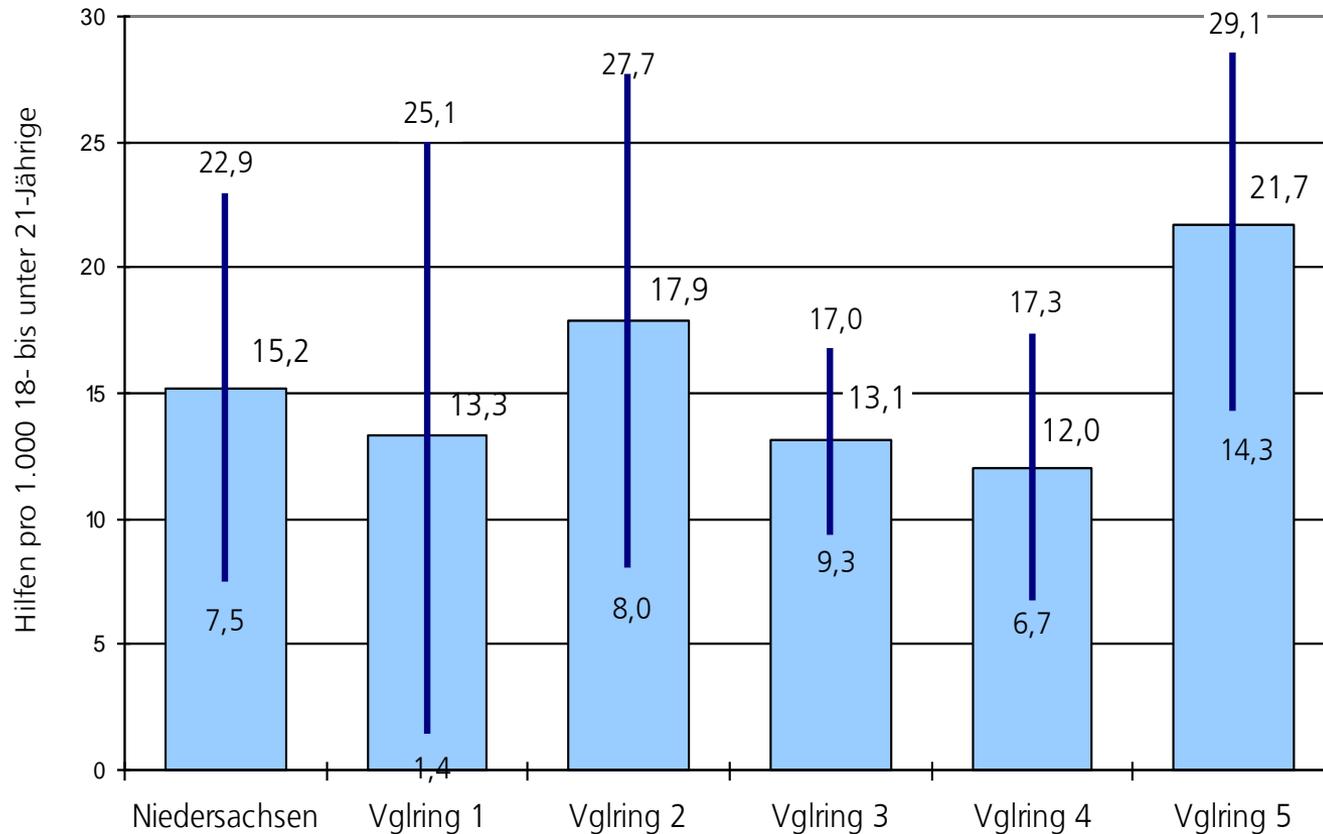


Quoten Hilfen für junge Volljährige in den Vergleichsringen 2006 bis 2011

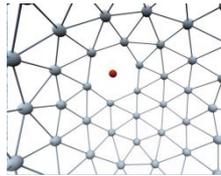
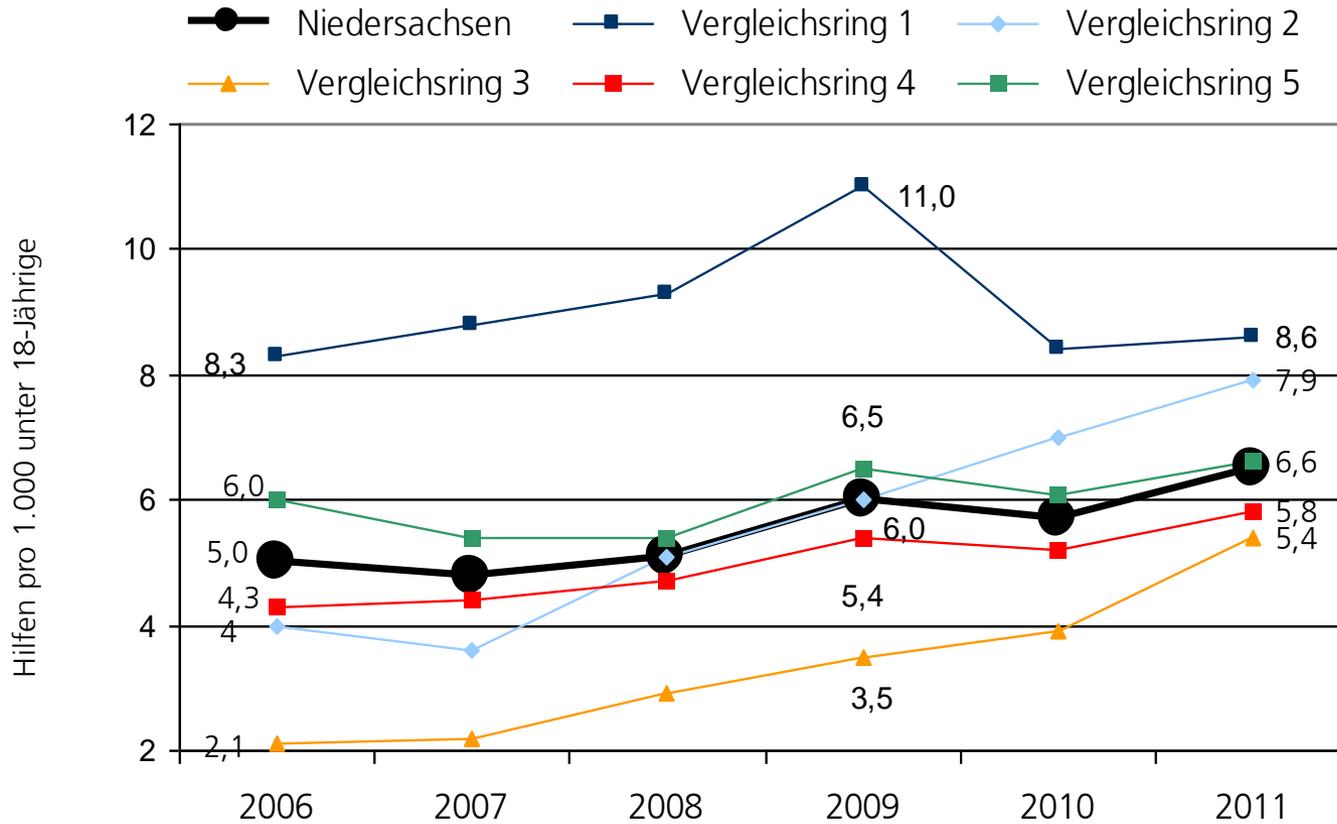


Mittelwerte und Streuungen von Quoten

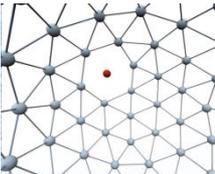
Hilfen für junge Volljährige in den Vergleichsringen 2011



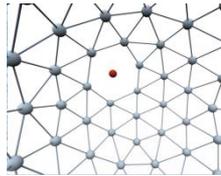
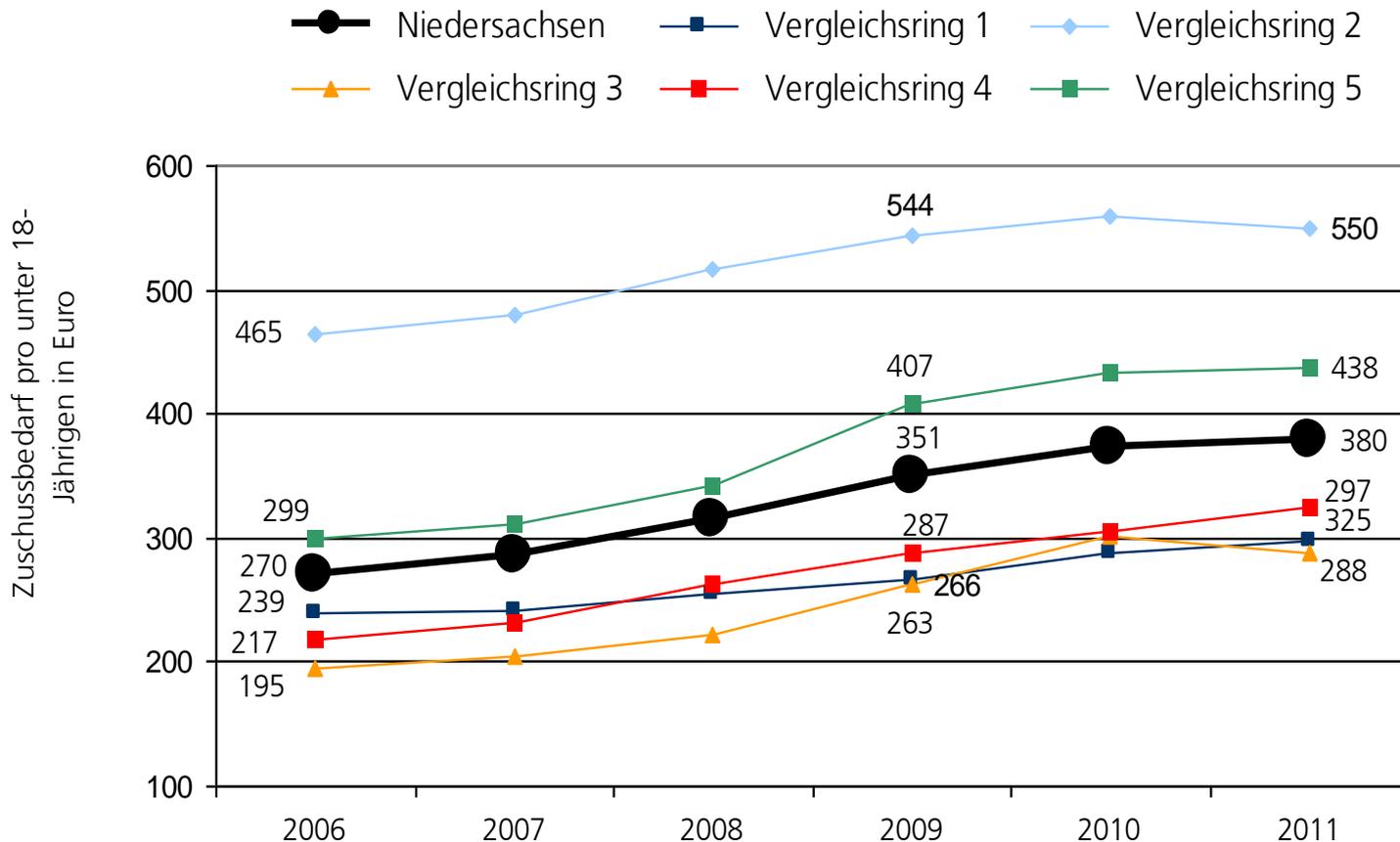
Quoten Eingliederungshilfen in den Vergleichsringen 2006 bis 2011



Veränderungen im Bereich Wirtschaftlichkeit Hilfen zur Erziehung in den Vergleichsringen



Zuschussbedarf für Hilfen zur Erziehung in den Vergleichsringen 2006 bis 2011



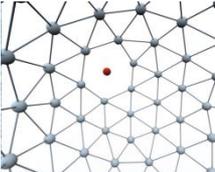
Agenda

1 Aufbau des Berichts

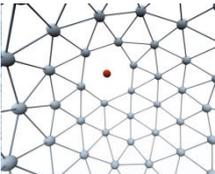
2 Entwicklung der sozialen Lage und der Hilfen zu Erziehung

3 Thematische Vertiefungen zu Fragen der Jugendhilfe

4 Zusammenfassung, Ausblick und Handlungsoptionen

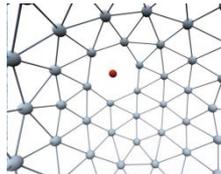


KINDERSCHUTZ



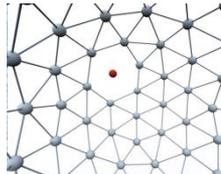
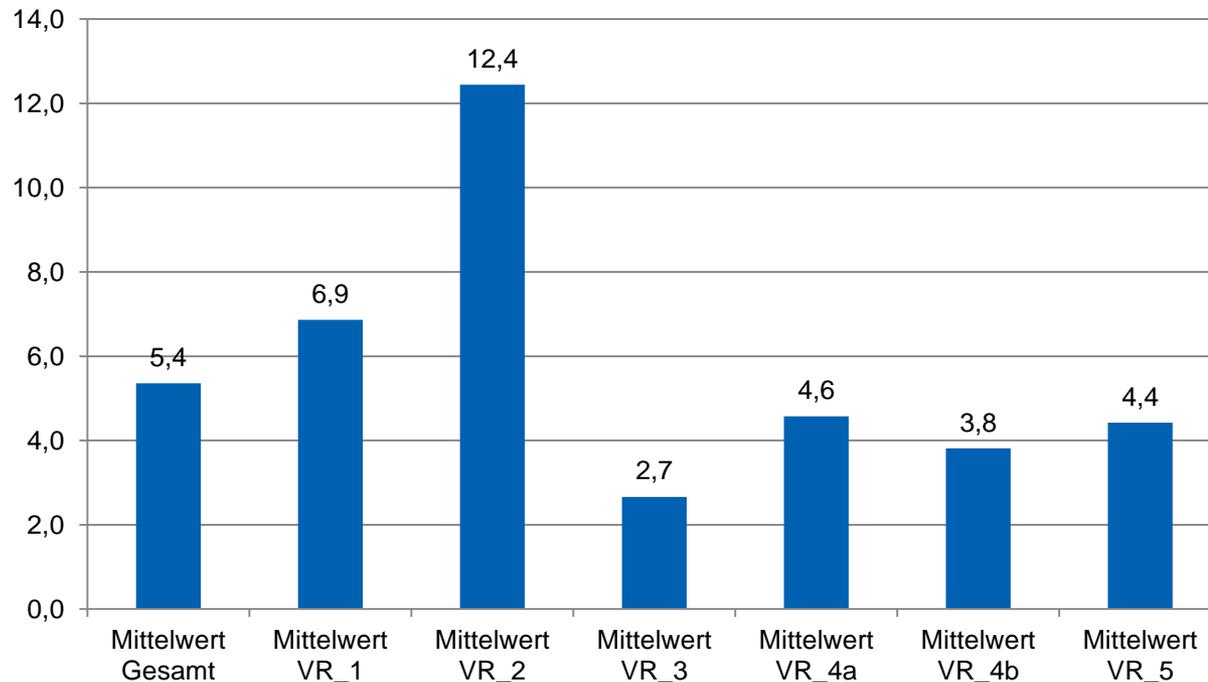
Erste Ergebnisse zum Kinderschutz Niedersachsen 2011

Kennzahl	N	Mittelwert	Standardabweichung
Anzahl Verfahren zur Feststellung Kindeswohlgefährdung nach § 8a pro 1.000 Kinder und Jugendliche	36	5,36	7,10
Anteil Verfahren zur Feststellung Kindeswohlgefährdung nach § 8a aufgrund Nicht-Teilnahme U-Untersuchung	31	6,58	18,60
Anzahl Kindeswohlgefährdungen pro 1.000 Kinder und Jugendliche	33	1,58	1,67
Anteil Verfahren nach § 8a, bei denen Feststellung Kindeswohlgefährdung zur Einleitung von HzE führt	34	23,47	15,97
Anteil Verfahren nach § 8a, bei denen Feststellung Kindeswohlgefährdung zu Inobhutnahme führt	33	10,31	9,91
Anteil Verfahren nach § 8a, bei denen Feststellung Kindeswohlgefährdung familiengerichtliche Verfahren führt	34	12,74	11,17



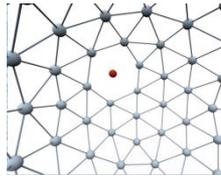
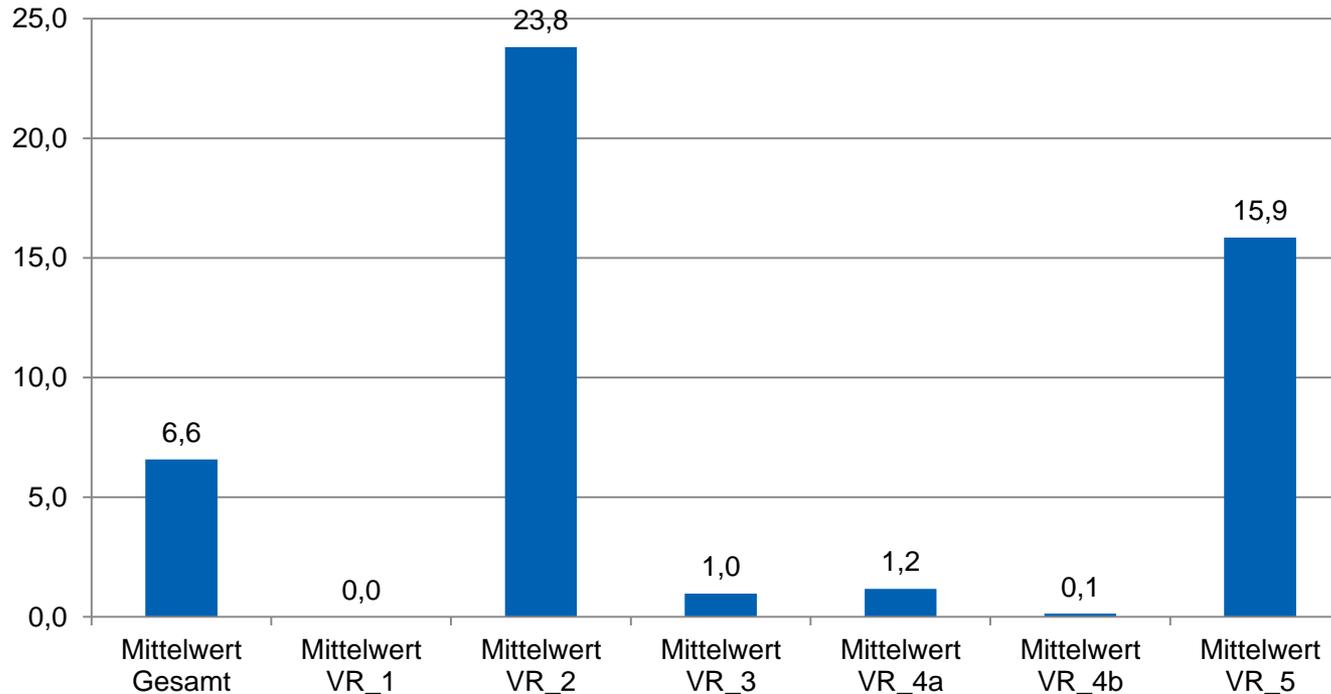
Verfahren Kindeswohlgefährdungen in den Vergleichsringen

Anzahl Verfahren zur Feststellung Kindeswohlgefährdung nach § 8a pro 1.000 Kinder und Jugendliche



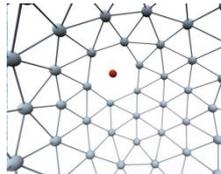
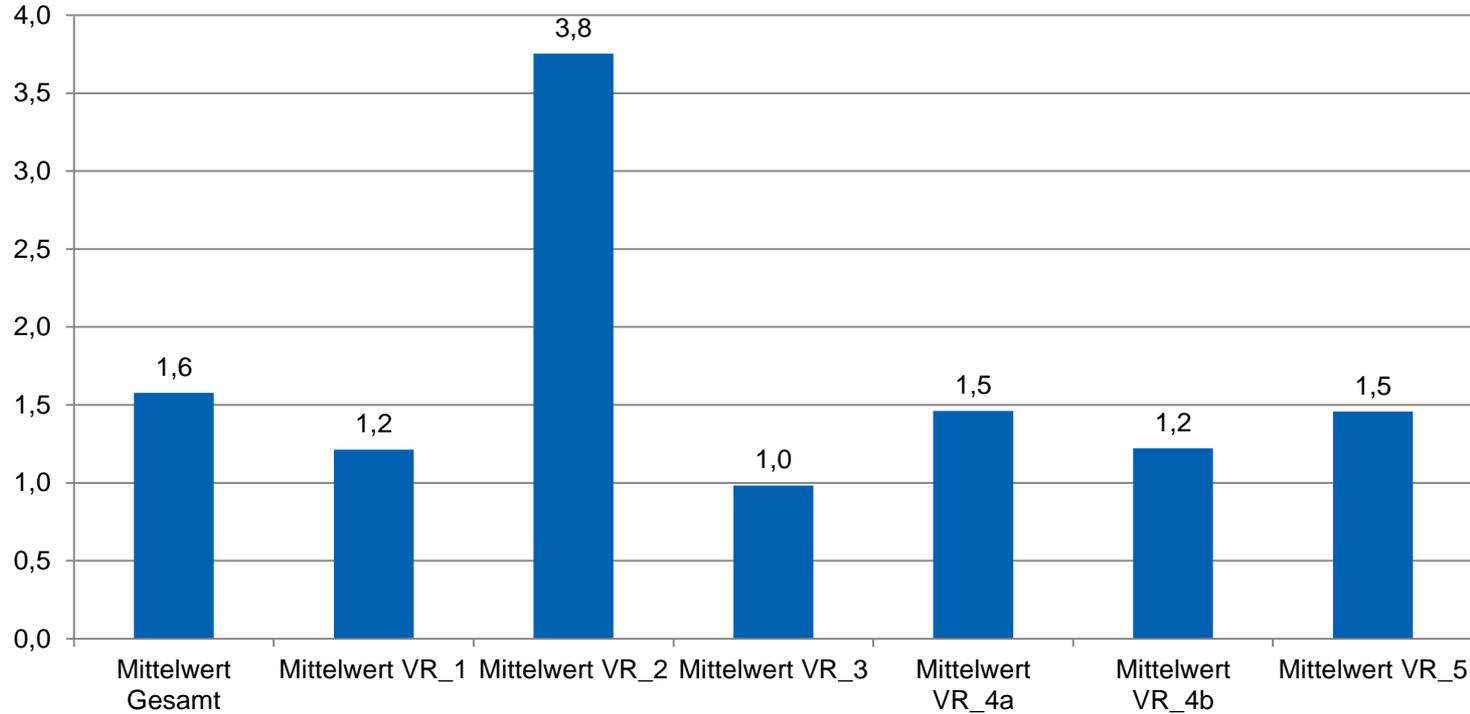
Anteil Verfahren zur Feststellung Kindeswohlgefährdung nach § 8a aufgrund Nicht-Teilnahme U-Untersuchung.

Anteil Verfahren zur Feststellung Kindeswohlgefährdung nach § 8a aufgrund Nicht-Teilnahme U-Untersuchung.



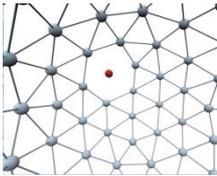
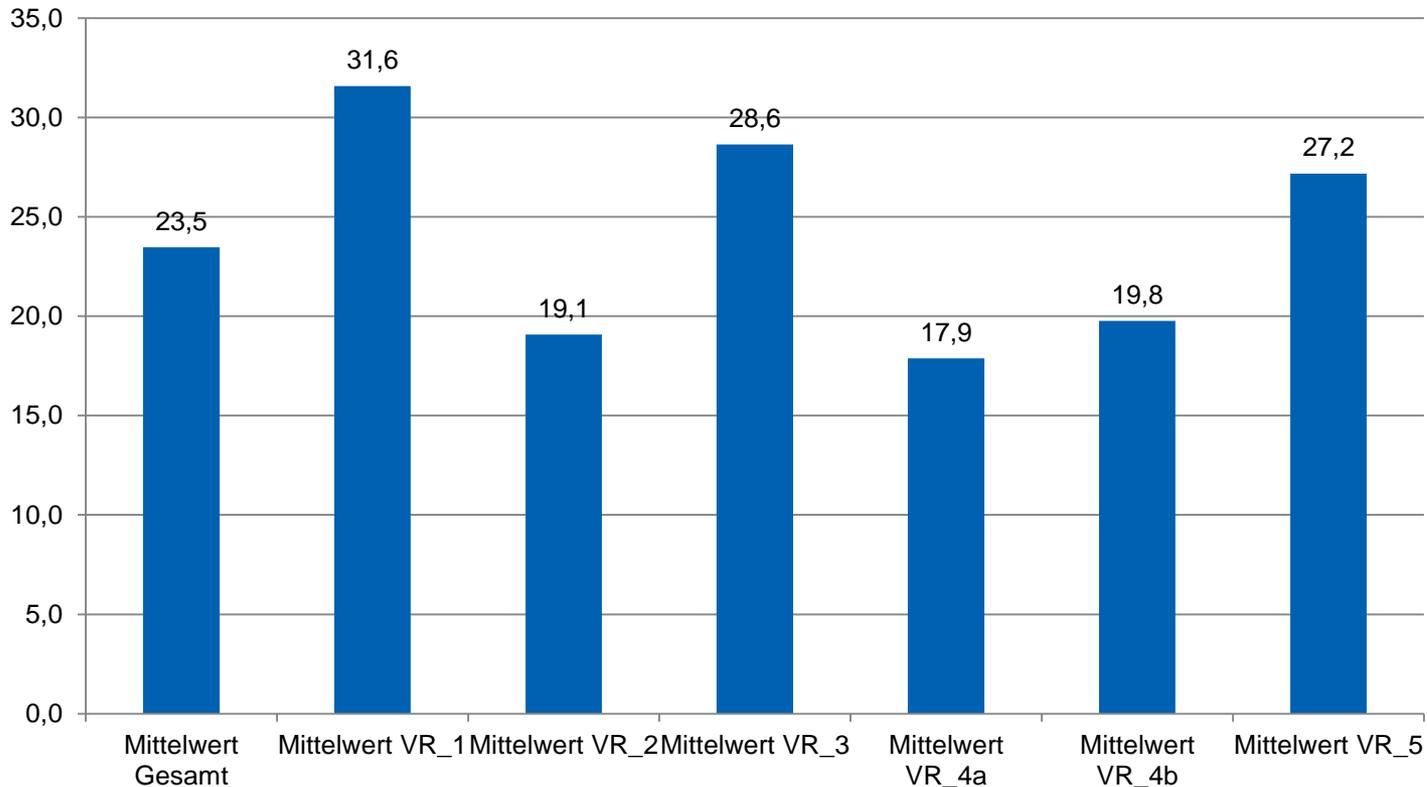
Anzahl Kindeswohlgefährdungen pro 1000 Kinder Jugendliche

Anzahl Kindeswohlgefährdungen pro 1.000 Kinder und Jugendliche



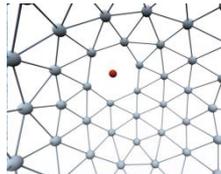
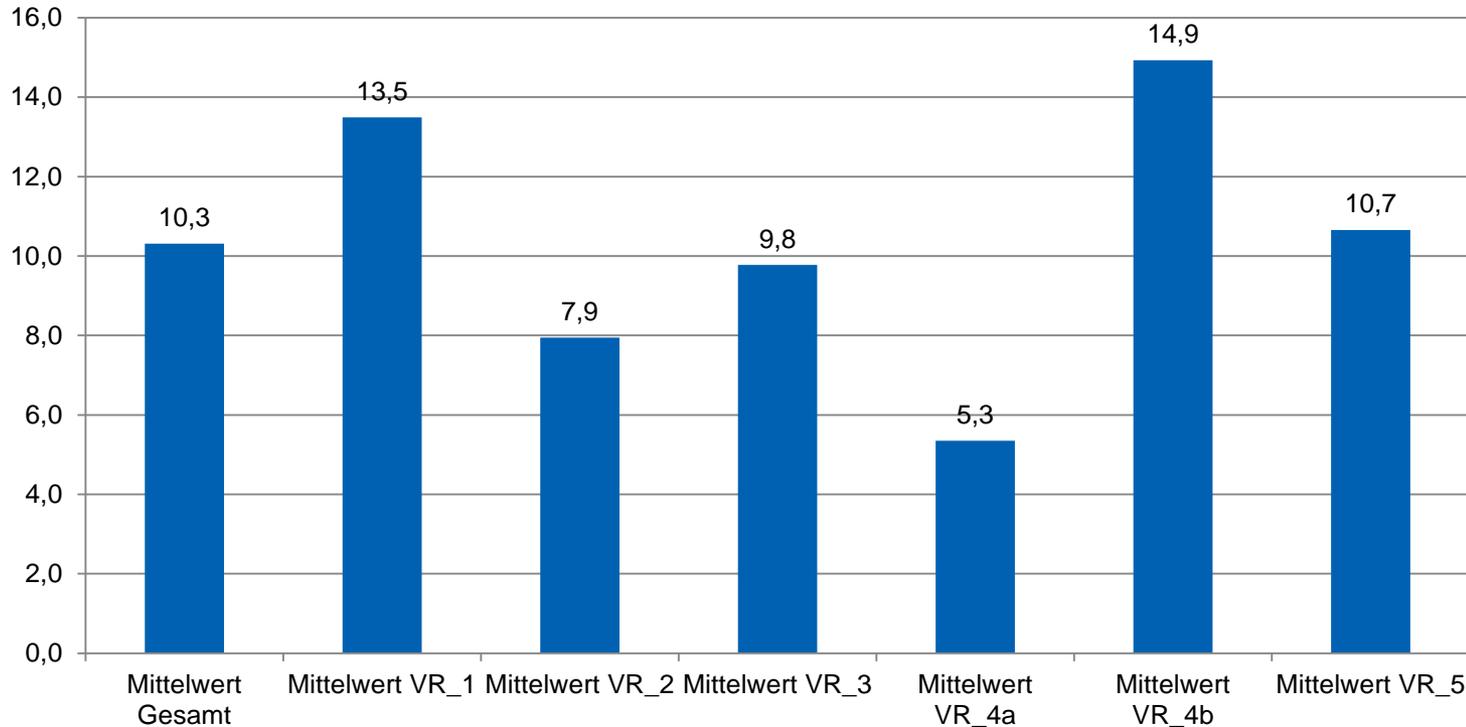
Anteil Verfahren nach § 8a bei denen bei Diagnose KWG eine HzE eingeleitet wurde

Anteil Verfahren nach § 8a, bei denen Feststellung Kindeswohlgefährdung zur Einleitung von HzE führt



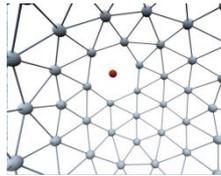
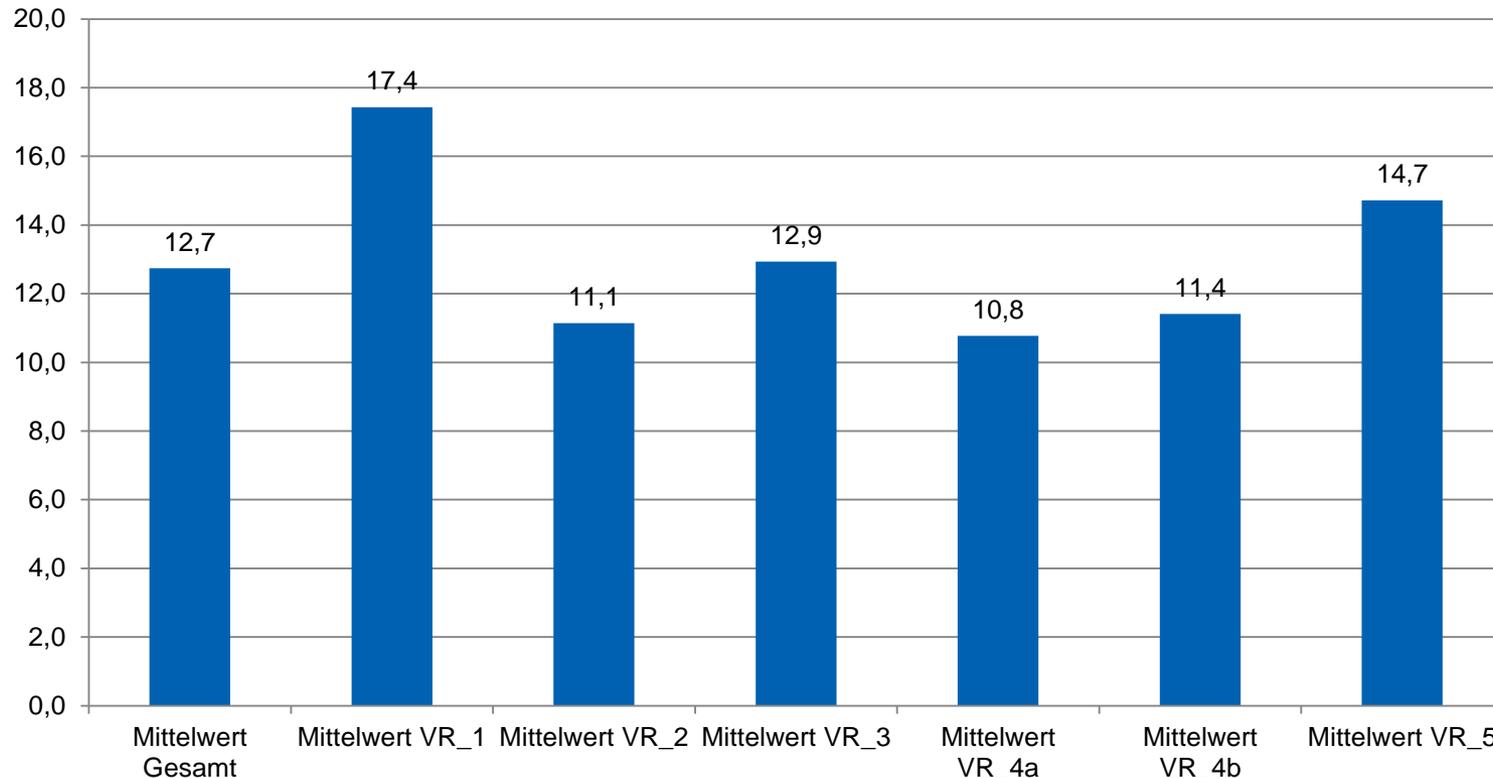
Anteil Verfahren nach § 8a, bei denen Feststellung Kindeswohlgefährdung zu Inobhutnahme führt

Anteil Verfahren nach § 8a, bei denen Feststellung Kindeswohlgefährdung zu Inobhutnahme führt



Anteil Verfahren nach § 8a, bei denen Feststellung Kindeswohlgefährdung familiengerichtliche Verfahren führt

Anteil Verfahren nach § 8a, bei denen Feststellung Kindeswohlgefährdung familiengerichtliche Verfahren führt



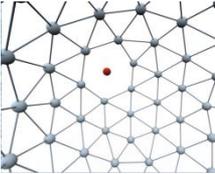
Agenda

1 Aufbau des Berichts

2 Entwicklung der sozialen Lage und der Hilfen zu Erziehung

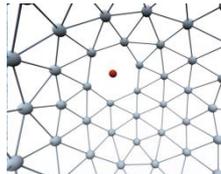
3 Thematische Vertiefungen zu Fragen der Jugendhilfe

4 Zusammenfassung, Ausblick und Handlungsoptionen



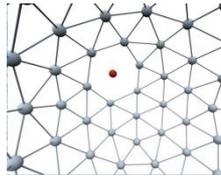
Ansätze zur Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung im Rahmen der Landesjugendhilfeplanung

- Fortsetzung der regelmäßige Berichterstattung über die Entwicklung der sozialen Lage der Wohnbevölkerung
- Fortsetzung der regelmäßigen Berichterstattung über die Entwicklung der Hilfen zur Erziehung
- Analyse von Zusammenhängen zwischen Sozialstruktur und HzE
- Identifikation weiterer relevanter Bezüge
- Fachliche Vertiefung durch inhaltliche Aufbereitung relevanter Fachdiskussionen zur HzE
 - Wirkung
 - Sozialraum
 - Case Management
 - Kinderschutz
- **Hierfür müssen geeignete Arbeitsformen zwischen öffentlichen und freien Trägern entwickelt/ vereinbart werden.**



Perspektiven für die Landesjugendhilfeplanung

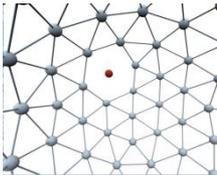
- **Was ist zu tun**
- **Dialog zwischen öffentlichen und freien Trägern zu fachlichen Standards / Vereinbarungen ermöglichen**
- **Diskurs mit der Politik – mit dem Ziel der Identifikation von Handlungserfordernissen auf Landesebene**
- **Entwicklung von Möglichkeiten zur Qualifizierung von Führungskräften öffentlicher wie freier Träger**



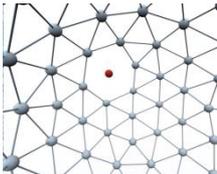
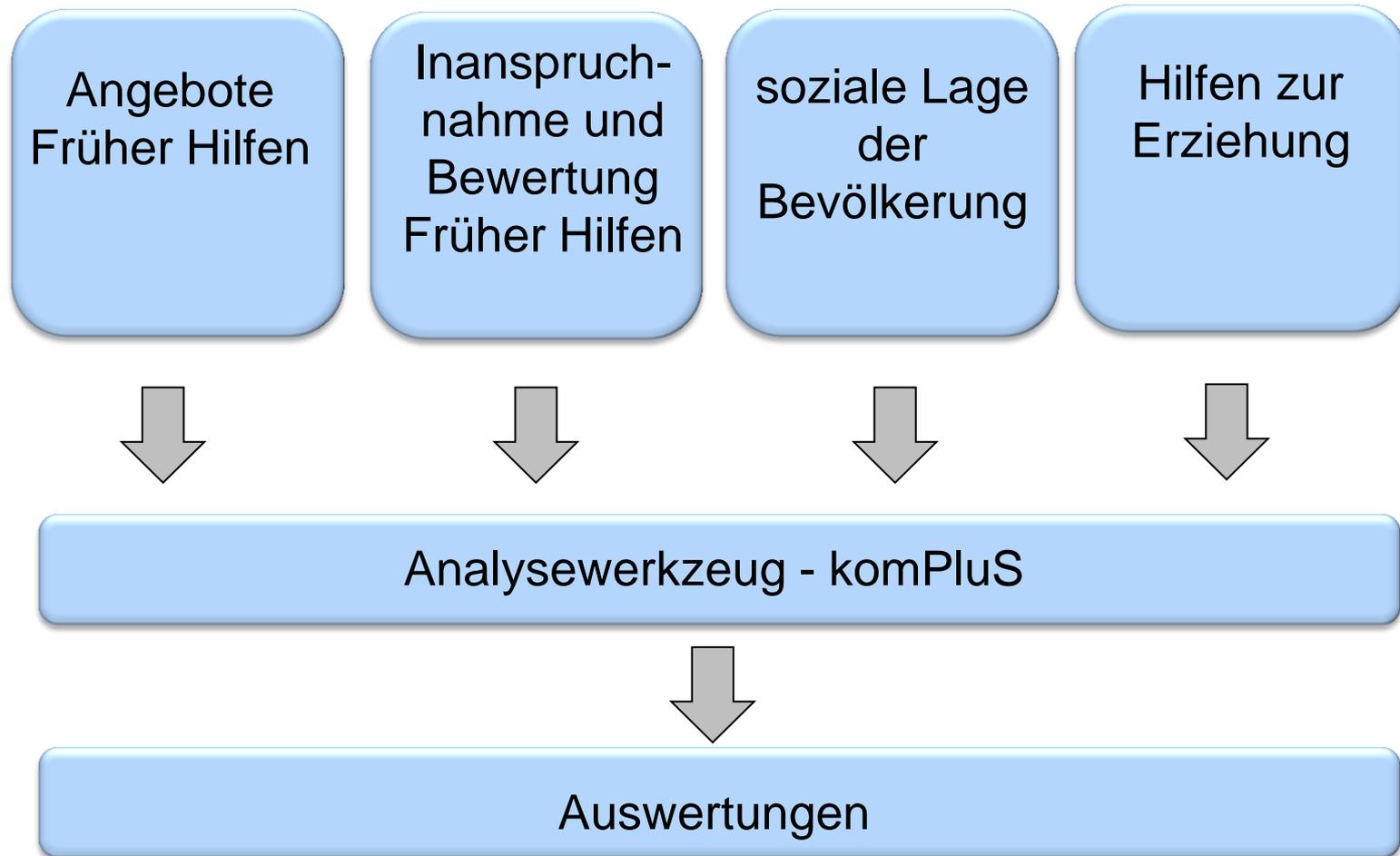
Perspektiven für die Landesjugendhilfeplanung - II

■ Perspektiven / Themen / Möglichkeiten

1. Vertiefung des Themas Frühe Hilfen
2. Eröffnung der Möglichkeit, Daten zu Frühen Hilfen als Teil von Prävention im Rahmen der Landesjugendhilfeplanung auszuwerten und aufzubereiten.
3. Möglichkeit, erstmalig die Angebote und die Leistungen der Jugendhilfe miteinander in Verbindung zu bringen.



Evaluation und Analyse Früher Hilfen für Planungs- und Steuerungszwecke auf Landes- und kommunaler Ebene



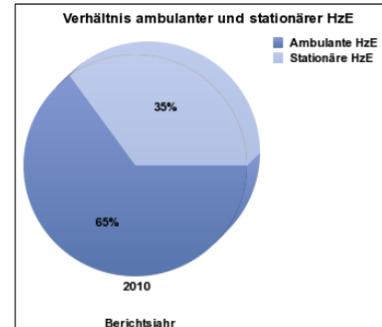
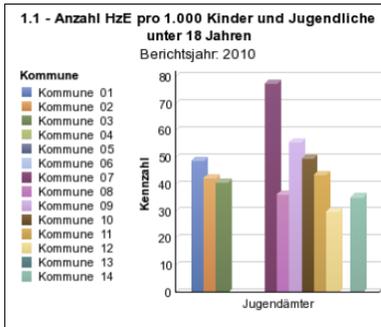
Auswertungsmöglichkeiten mit komPluS – ein Beispiel

IBM Cognos Viewer - Demo-Dashboard

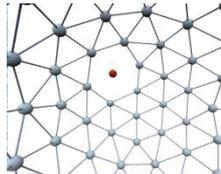
GEBIT **Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen** GEBIT

Berichtsjahr: 2010

Berichtsjahr: 2010	Entwicklung der HzE-Quote seit 2005	1.1 - Anzahl HzE pro 1.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	1.2 - Anzahl Eingliederungshilfen nach §35a pro 1.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	2.1 - Ambulante HzE pro 1.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	2.2 - Ambulante Eingliederungshilfen nach §35a pro 1.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	2.3 - Stationäre HzE pro 1.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	2.4 - Stationäre Eingliederungshilfen pro 1.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	4.3 - Hilfen für junge Volljährige pro 1.000 18- bis unter 21-Jährige	4.4 - Eingliederungshilfen für junge Volljährige pro 1.000 18- bis unter 21-Jährige
Kommune 01		48,9	4,9	34,6	4,7	14,3	0,2	18,4	1,7
Kommune 02		42,2	15,1	25,7	12,6	16,5	2,6	23,8	3,3
Kommune 03		40,7	13,3	26,9	13,0	13,8	0,3	24,2	1,4
Kommune 07		77,4	5,3	54,7	3,9	22,7	1,4	26,8	5,0
Kommune 08		36,3	1,0	20,0	0,6	16,4	0,4	16,3	2,7
Kommune 09		55,7	8,7	35,8	7,4	19,9	1,4	35,4	5,0
Kommune 10		49,4	1,3	31,0	1,1	18,4	0,1	13,6	1,3
Kommune 11		43,6	2,8	31,5	2,3	12,1	0,4	17,2	1,9
Kommune 12		29,8	4,5	17,6	3,2	12,2	1,4	14,2	3,7
Kommune 14		35,2	3,6	20,7	3,3	14,6	0,4	9,2	3,6
Durchschnitt		45,9	6,1	29,8	5,2	16,1	0,9	19,9	3,0



Erstellt am 02.02.2012 um 13:35:44 Uhr



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

GEBIT Münster

Dr. Friedrich-Wilhelm Meyer,

fw.meyer@gebit-ms.de

Tel: 0251 20 888 250

